



# VorBild

## Menschenrechte Grundrechte

### Modul 5

Diana Sahrai, Fereschta Sahrai, Jürgen Gerdes, Uwe H. Bittlingmayer, Dörte Gröger,  
Johannes Ahrens, Raphael Beer, Mirja Bänninger, Miriam Grabenheinrich



# VorBild

## **Menschenrechte · Grundrechte**

### Modul 5

Diana Sahrai, Fereshta Sahrai, Jürgen Gerdes, Uwe H. Bittlingmayer, Dörte Gröger, Johannes Ahrens, Raphael Beer, Mirja Bänninger, Miriam Grabenheinrich

## Impressum

© 2019 Bundeszentrale für politische Bildung/Pädagogische Hochschule Freiburg

### Herausgeber

Bundeszentrale für politische Bildung  
Adenauerallee 86  
D-53113 Bonn

### Bestellung dieser VorBild-DVD

im Internet unter [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

Die Filmsequenzen sind auch in der Mediathek der BpB ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild)) verfügbar.



Link zur  
Webseite

### Autorinnen und Autoren

Diana Sahrai, Fereschta Sahrai, Jürgen Gerdes, Uwe H. Bittlingmayer, Dörte Gröger,  
Johannes Ahrens, Raphael Beer, Mirja Bänninger, Miriam Grabenheinrich

### Bundeszentrale für politische Bildung

Thorsten Schilling – Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.)  
Caroline Seige – Projektleitung



### Projektleitung und Projektkoordination PH Freiburg

Uwe H. Bittlingmayer  
Fereschta Sahrai

PH Freiburg, Institut für Soziologie, Kunzenweg 21, D-79117 Freiburg



**Pädagogische Hochschule Freiburg**  
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

### Umschlaggestaltung, Layout, und Design der Modulhefte

Weiß-Freiburg GmbH – Grafik und Buchgestaltung  
Weiherhofstraße 12, D-79104 Freiburg im Breisgau, [info@weiss-freiburg.de](mailto:info@weiss-freiburg.de)

### Illustration

Bernadette Trost

---

# VorBild

## Projektleitung

Uwe H. Bittlingmayer, Fereschta Sahrai  
Pädagogische Hochschule Freiburg  
Institut für Soziologie

Diana Sahrai  
Pädagogische Hochschule, Fachhochschule Nordwestschweiz  
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

Caroline Seige  
Bundeszentrale für politische Bildung

# Menschenrechte Grundrechte

## Modul 5

Diana Sahrai, Fereschta Sahrai, Jürgen Gerdes, Uwe H. Bittlingmayer, Dörte Gröger, Johannes Ahrens,  
Raphael Beer, Mirja Bänninger, Miriam Grabenheinrich



**Pädagogische Hochschule Freiburg**  
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education





---

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung – Menschenrechte und Grundrechte</b>	<b>9</b>
<b>Baustein 1: Wünsche – Bedürfnisse – Interessen</b>	<b>10</b>
UE 1.1: Welche Wünsche und Interessen habe ich? ...Welche Bedürfnisse habe ich?	
Was brauche ich?	11
 UE 1.2: Meditation über eigene Wünsche und Bedürfnisse	12
 <b>Baustein 2: Wünsche – Bedürfnisse – Rechte</b>	<b>16</b>
UE 2.1: Ich mache eine Reise ...	16
UE 2.1.2: Ich bin auf der neuen Insel angekommen und dort benötige ich ...	18
UE 2.1.3: Ich bin auf der neuen Insel angekommen, aber ich kann notfalls auf folgende Sachen verzichten ...	20
UE 2.2: Erkundung der neuen Insel – Wovor möchten wir geschützt sein?	22
UE 2.3: Auf der neuen Insel gemeinsam leben – Woran möchte ich teilnehmen?	
Was möchte ich mitentscheiden?	24
<b>Baustein 3: Aus (gemeinsamen) Wünschen und Bedürfnissen werden Rechte und Regeln</b>	<b>28</b>
UE 3.1: Meine fundamentalen Bedürfnisse und Wünsche werden von allen geteilt	29
UE 3.2: Aus Bedürfnissen und Wünschen werden Rechte	31
 3.2.1 Zwei Menschenrechtsaktivisten und eine Menschenrechtsaktivistin	31
3.2.2 Aus Bedürfnissen und Wünschen werden Rechte	37
UE 3.3: Rechte brauchen Regeln	40
<b>Baustein 4: Menschenrechte – Kinderrechte – Grundrechte</b>	<b>43</b>
UE 4.1: Menschenrechte	44
 UE 4.1.1: Von Wünschen und Bedürfnissen zu Menschenrechten	44
 UE 4.1.2: Die Einhaltung der Menschenrechte: die UNO – Nationalstaaten – NGOs	46
UE 4.1.3: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)	49
 UE 4.1.4: Vertiefung – Menschenrechte	51
UE 4.2: Kinderrechte	55
UE 4.2.1: Meine Kinderrechte – Mein Buch der Rechte	55
 UE 4.2.2: Vertiefung Kinderrechte: Kinderrechte raten	57
UE 4.2.3 Kinderwünsche – Kinderrechte	61
UE 4.3: Das Grundgesetz	62
 UE 4.3.1: Unsere Rechte stehen im Grundgesetz	62
UE 4.3.2: Meine Grundrechte, mein Grundgesetz: Die Suche nach der Schatztruhe	65
 UE 4.3.3: Vertiefung Grundgesetz – Meinungsfreiheit	67
<b>Baustein 5: Meine Rechte und mein Umfeld</b>	<b>72</b>
UE 5.1: Meine Welt ist voller Rechte	72

---

<b>Anhang Arbeitsblätter</b>	<b>75</b>
UE 1.1 AB 1 – Fragen für die Einstiegsaktivität	76
UE 1.2 AB 1 – Text zum Hörspiel Fantasiereise „Meine Wünsche und Bedürfnisse“	77
UE 1.2 AB 2 – Weiße leere Karten	78
UE 2.1.1 AB 1 – Unbewohnte Insel	79
UE 2.1.1 AB 2 – Bedürfniskarten „soziale Teilhaberechte“	80
UE 2.1.2 AB 1 – Bedürfniskarten „Sachen, die unbedingt auf der Insel vorhanden sein müssen“	84
UE 2.1.3 AB 1 – Was brauche ich unbedingt? Was muss da sein? Worauf kann ich verzichten?	85
UE 2.2 AB 1 – Situationskarten „zivile Schutzrechte“	86
UE 2.2 AB 2 – Bedürfniskarten „zivile Schutzrechte“	89
UE 2.2 AB 3 – Verbotsschild	91
UE 2.3 AB 1 – Frageblock „politische Teilhaberechte“	92
UE 2.3 AB 2 – Was möchte ich mitentscheiden?	93
UE 2.3 AB 3 – Bedürfniskarten „politische Teilhaberechte“	94
UE 3.2.2 AB 1 – Namen für die Gruppenbildung Menschenrechtsaktivisten	95
UE 3.2.2 AB 2 – Karten mit der Formulierung: „Jeder Mensch hat das Recht auf: ...“	96
UE 3.2.2 AB 3 – Neue Überschriften „Rechte“	97
UE 3.3 AB 1 – Rollenkarten „Obstsalatspiel“	100
UE 4.1.3 AB 1 – Ausgewählte Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR)	101
Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (vollständige Version)	104
UE 4.1.3 AB 2 – Flagge der UNO	108
UE 4.2.1 AB 1 – „Mein Buch der Rechte“	109
UE 4.2.3 AB 1 – Wünsche und Rechte	115
UE 4.3.2 AB 1 – „Die Würde des Menschen ist unantastbar“	117
UE 4.3.2 AB 2 – Memory-Spiel	118
UE 4.3.2 AB 3 – Skizze Schatzsuche „Mein Grundgesetz“	121

---

## Einleitung

### Menschenrechte und Grundrechte

Das vorliegende Modul „Menschenrechte und Grundrechte“ liefert Unterrichtsmaterialien für die Menschenrechtsbildung an Förderschulen und inklusiven Schulklassen. Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Recht auf Menschenrechtsbildung gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Das Ziel dieses Moduls ist es, Lehrerinnen und Lehrern Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen, mit denen sie Menschenrechtsbildung an Schulen gut umsetzen können. Wir haben uns deshalb bemüht, die Unterrichtseinheiten zu diesem Thema so einfach wie möglich zu gestalten. Alle Materialien, die Sie zur Durchführung einer Unterrichtsstunde benötigen (z. B. Flipchart-Papier o. Ä.), werden ausdrücklich benannt. Die Arbeitsblätter finden Sie am Ende des Modulhefts. Die Modulhefte finden Sie im pdf-Format auf der DVD.

Der Zugang zu Menschenrechten und Grundrechten erfolgt zunächst über die selbst berichteten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler (Baustein 1: Wünsche – Bedürfnisse – Interessen). Von diesen Bedürfnissen wird dann behutsam und in kleinen Schritten der Zusammenhang von eigenen Bedürfnissen und abstrakteren Rechten hergestellt (Baustein 2: Wünsche – Bedürfnisse – Rechte). Auf dieser Grundlage erfolgt in einem dritten Schritt die Möglichkeit einer Verallgemeinerung der eigenen Wünsche über die eigene Person hinaus. Auf diese Weise werden abstrakte Rechtsnormen und positive Gesetze mit den eigenen Bedürfnissen in Beziehung gesetzt (Baustein 3: Aus (gemeinsamen) Wünschen und Bedürfnissen werden Rechte und Regeln). Diese ersten drei Bausteine zielen darauf ab, die subjektive Bedeutung und den subjektiven Sinn von Menschenrechten und Grundrechten den Schülerinnen und Schülern zu verdeutlichen.

Erst nach diesen vorbereitenden Schritten beginnt die spielerische Beschäftigung mit Menschenrechten (Baustein 4: Menschenrechte – Kinderrechte – Grundrechte). Diese Einheiten werden besonders stark durch Filmbeiträge (die Sie auch direkt im Unterricht einsetzen können) von der beiliegenden DVD begleitet, damit Sie als Lehrkraft die Möglichkeit erhalten, auch multimedial und visuell zu arbeiten. Im letzten Schritt des Curriculums sollen die Schülerinnen und Schüler mit dem Wissen und dem vermittelten Zugang zu Menschenrechten, Kinderrechten und Grundrechten ihr eigenes Umfeld betrachten (Baustein 5: Meine Rechte und mein Umfeld). Dadurch wird eine Brücke geschlagen, die von den eigenen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und der Reflexion dieser Bedürfnisse in Hinblick auf Verallgemeinerbarkeit über die Beschäftigung mit Kinderrechten und Menschenrechten zurück zu den Lebenswelten der Kinder reicht.

Die Bausteine 1 bis 4 sind so aufgebaut, dass die Unterrichtseinheiten in sehr kleinen Schritten abstrakter und anspruchsvoller werden. Wir empfehlen die Bausteine nacheinander einzusetzen und möglichst wenig von der Reihenfolge abzuweichen. Der Einbezug der Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler in Baustein 5 kann auch parallel zum Baustein 4 erfolgen, setzt aber die Durchführung der ersten drei Bausteine voraus.

Viel Spaß und Erfolg beim Einsatz der Übungseinheiten.

Uwe H. Bittlingmayer  
Fereschta Sahrai  
Diana Sahrai

## Baustein 1: Wünsche – Bedürfnisse – Interessen

### Ziele

- Diese erste Unterrichtseinheit dient als Vorbereitung für die weiteren Unterrichtseinheiten des Moduls.
- Die SuS setzen sich in einem ersten Schritt spielerisch damit auseinander, was sie gerne haben, was sie möchten, was sie brauchen oder benötigen.
- Die SuS bekommen ein Gespür für ihre Wünsche und Bedürfnisse und setzen sich bewusst damit auseinander.
- Sie nehmen sich die Zeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und zu reflektieren. Dabei sollen sie vorbereitend auf die weiteren Unterrichtseinheiten einen ersten Eindruck davon bekommen, dass sie viele Wünsche und Bedürfnisse haben, die sie mit anderen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden teilen.
- Sie lernen außerdem, dass es Dinge gibt, die jedes einzelne Kind individuell für sich mag bzw. sich wünscht oder braucht.

### Achtsamkeiten

- Sie als Lehrkraft und die anderen SuS sollten bei der Äußerung von Wünschen einzelner SuS in dieser Phase noch keine Wertungen vornehmen.
- Einzelne Dinge oder Gegenstände können eine große subjektive Bedeutung für die SuS haben und in dieser Form für ein Grundbedürfnis stehen, auch wenn es von außen eher unwichtig aussieht (der Wunsch, Markenkleidung oder ein Markenhandy zu besitzen, kann z. B. für den Wunsch nach sozialer Zugehörigkeit stehen, und wäre damit ein Ausdruck sozialer Rechte). Ähnlich verhält es sich mit symbolischen Gegenständen (z. B. einem Teddy) die etwa für Geborgenheit stehen können. Bei religiös erzogenen Kindern kann u. a. die Bibel oder der Koran eine wichtige spirituelle Bedeutung haben und für Halt, Geborgenheit und Sicherheit stehen.
- Achten Sie darauf, dass kein Mobbing stattfindet, wenn bestimmte Wünsche geäußert werden.
- Seien Sie sich der Sensibilität des Themas bezüglich des Umgangs mit den SuS in diesen Übungseinheiten bewusst, denn das Äußern von Wünschen und Bedürfnissen erfordert die emotionale Öffnung jedes Einzelnen innerhalb der Klasse.

## **UE 1.1: Welche Wünsche und Interessen habe ich? Welche Bedürfnisse habe ich? Was brauche ich?**

### **Benötigtes Material**

- UE 1.1 AB 1 – Fragen für die Einstiegsaktivität

### **Zeitbedarf**

- 10–15 Minuten

### **Durchführung**

- Die SuS stehen in einem großen Kreis.
- Sie als Lehrkraft stellen nacheinander einige Fragen (UE 1.1 AB 1).
- Alle SuS, auf die die Aussage zutrifft, gehen in die Mitte des Kreises. Danach gehen sie unmittelbar wieder auf ihren Platz im Kreis. Fahren Sie mit der nächsten Frage fort.
- Die Fragen sind so konzipiert, dass sie erst mit ganz einfachen (individuellen) Wünschen und Präferenzen anfangen und sich nach und nach auf die fundamentalen Interessen und Bedürfnisse, die alle Menschen betreffen, beziehen.
- Um das Spiel dynamischer zu gestalten, kann ganz langsam begonnen und mit jeder Frage schneller gespielt werden.

### **Reflexionen**

- Bei welchen Fragen seid ihr spontan in die Mitte gegangen?
- Bei welchen Fragen musstet ihr erst überlegen? Warum habt ihr überlegt? Warum habt ihr euch dann dafür/dagegen entschieden?
- Bei welchen Fragen hatten alle gemeinsame Wünsche? Könnt ihr euch daran erinnern?
- Was waren eure ganz individuellen Wünsche? Wie kommt das?

## UE 1.2: Meditation über eigene Wünsche und Bedürfnisse

### 🔊 Multimediale Einheit: Vorbild-DVD, Hörspiel Fantasiereise „Meine Wünsche und Bedürfnisse“

#### Ziele

- Die SuS versuchen in einem ersten Schritt, ihre Alltagsgedanken zu vergessen und an „nichts“ zu denken.
- Es geht darum, dass die SuS zur Ruhe kommen, sich auf sich selbst konzentrieren und in sich hineinschauen.
- In einem zweiten Schritt werden sie dazu angeregt, darüber nachzudenken, welche Wünsche und Bedürfnisse sie haben.

#### Benötigtes Material

- Laptop mit DVD-Laufwerk oder DVD-Player
- Aktivboxen
- Vorbild-DVD, Hörspiel Fantasiereise „Meine Wünsche und Bedürfnisse“
- Alternativ: Internetzugang, Hörspiel direkt aus der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild))
- Alternativ: UE 1.2 AB 1, Text des Hörspiels zum Vorlesen
- Sprechstein/Plüschtier
- Leere weiße Karten (oder UE 1.2 AB 2)
- Buntstifte
- Klebstoff
- Weiße DIN A3 Plakate (ein Plakat pro Schüler(in)), Wandzeitung oder Tapetenrolle



Link zur  
Webseite

#### Zeitbedarf

- 60 Minuten

#### Achtsamkeiten

- Es soll sich hier lediglich um eine Meditation in „light“ handeln. Es geht wie gesagt darum, dass die SuS ein wenig aus dem Alltag herausgelöst werden, lernen zur Ruhe zu kommen und sich zu konzentrieren, und weniger darum, dass sie sich vollständig fallen lassen oder die Umwelt um sich herum vergessen. Dafür ist der schulische Kontext nicht gut geeignet. Daher sollte die Übung nicht länger als 10 Minuten dauern.
- Achten Sie bei dieser Übung darauf, dass keine SuS ausgelacht oder gemobbt werden, wenn sie einen bestimmten Wunsch äußern.
- Weisen Sie sofort darauf hin und greifen Sie unmittelbar ein, wenn diese Situation entsteht.

### Durchführung

- Die SuS sitzen an ihren Tischen, legen ihren Kopf auf ihre Hände und nehmen eine möglichst entspannte Haltung ein.
- Bitten Sie die SuS, ruhig zu sitzen, die Augen zu schließen und sich zu entspannen.
- Die SuS sollen während der Meditationsphase über ihre Wünsche, Träume, Interessen und Bedürfnisse nachdenken (Was wünscht ihr euch? Wen/Was braucht ihr unbedingt? Wer/Was ist euch wichtig?).
- Spielen Sie das Hörspiel von der DVD ab.
- Die Meditationsphase sollte ca. 5 Minuten dauern.
- Versuchen Sie, in der Zeit nach der Meditation für eine ruhige und stille Atmosphäre zu sorgen.
- Sagen Sie den SuS, dass sie gerade Zeit hatten, über ihre Wünsche und Bedürfnisse nachzudenken.

### Alternative

Wenn die räumlichen Bedingungen gegeben sind, kann die Meditation auch auf dem Boden (liegend oder im Schneidersitz) durchgeführt werden.

Knüpfen Sie an die Gedanken der SuS an. Reden Sie kurz über die Wünsche und Bedürfnisse, die sich die SuS vorgestellt haben. Bitten Sie die SuS, diese zu notieren, und leiten Sie folgendermaßen ein:

*Ihr habt euch beim Meditieren darüber Gedanken gemacht, was für Wünsche und Bedürfnisse ihr habt. Es kann sich hierbei um alles Mögliche handeln. Manchmal handelt es sich bei den Wünschen um Dinge, die man unbedingt zum Leben braucht. Ein anderes Mal wünscht man sich Dinge, die man einfach gerne haben möchte. Und wieder ein anderes Mal will man mit bestimmten Menschen zusammen sein, bei denen man sich wohl fühlt. Und manche Wünsche beziehen sich auf Dinge, die man auf gar keinen Fall möchte bzw. auf Dinge, die niemand mit einem machen darf. Wichtig ist, dass ihr auch kleine Wünsche, die ihr habt, oder kleine Dinge, die euch nicht gefallen und von denen ihr nicht wollt, dass man diese mit euch macht, aufschreibt.*

### Ergebnissicherung

#### 1. Schritt

- Sagen Sie den SuS, dass sie sich nun weiterhin mit diesem Thema beschäftigen werden.
- Alle SuS bekommen einen Stapel leerer Kärtchen (UE 1.2 AB 2).
- In Stillarbeit soll jede(r) für sich seine/ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen auf diese Kärtchen notieren. Wer möchte, kann seine Wünsche auch auf die Kärtchen malen oder zeichnen.
- Folgende Fragen können als Hilfestellung auf die Tafel geschrieben werden: Was möchte ich? Was oder wen brauche ich?
- Geben Sie den SuS ca. 10–15 Minuten Zeit.

### 2. Schritt

- Bitten Sie die SuS, einen Stuhlkreis zu bilden.
- Erklären Sie den SuS, dass Sie nun gemeinsam mit Ihnen über die Wünsche und Bedürfnisse in der Runde diskutieren.
- Benutzen Sie für die Gesprächsführung einen z. B. Sprechstein.
- Derjenige/Diejenige, der/die den Stein in der Hand hält, ist an der Reihe, seine/ihre Wünsche in der Runde vorzustellen.
- Jede(r) Schüler(in) darf aus der Sammlung ihrer/seiner Kärtchen drei Dinge aussuchen und vorlesen.
- Dabei sollen die SuS kurz begründen, warum dieser Punkt für sie so wichtig ist (z. B. ich brauche meine beste Freundin, weil ich ihr alles erzählen kann; ich brauche meinen Teddy, weil ich ohne ihn nicht schlafen kann; ich brauche etwas zu essen, weil man Essen zum Überleben braucht etc.).

### Reflexion

- Waren die geäußerten Wünsche hier sehr unterschiedlich?
- Gab es Wünsche, die von euch allen als besonders wichtig erachtet werden?
- Wenn ja, welche waren das?
- Welche Wünsche haben nur einzelne von euch genannt?
- Wofür stehen diese einzelnen Wünsche?
- Stehen diese einzelnen Wünsche vielleicht für eine gemeinsame Sache?

### 3. Schritt

- Jede(r) bekommt ein weißes DIN A3 Plakat, ein Set an Buntstiften und Klebstoff.
- Jede(r) soll sein ganz eigenes Plakat mit den eigenen Wünschen und Bedürfnissen gestalten.
- Die SuS können ihre Wünsche in Form eines Wunschhauses oder eines Wunschbaumes gestalten, in dem sie die Kärtchen aufkleben und das Plakat bemalen. Sie können auch eine Collage nach eigenen Vorstellungen machen. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.
- Die Plakate werden im Klassenraum aufgehängt. Bei den späteren Übungsbausteinen kann darauf zurückgegriffen werden.



## Baustein 2: Wünsche – Bedürfnisse – Rechte

### Ziele

- Dieser Baustein will die SuS langsam auf die unterschiedlichen Menschenrechte vorbereiten.
- In Erweiterung des ersten Bausteins geht es darum, Bedürfnisse kennen zu lernen, die die SuS evtl. bislang nicht als solche wahrgenommen haben.
- Die SuS bekommen hier einen ersten Eindruck, dass ihre subjektiven Wünsche häufig von vielen anderen geteilt werden.
- Die in den späteren Bausteinen ausgeführten Rechtsformen „soziale Teilhaberechte“, „zivile Schutzrechte“ und „politische Teilhaberechte“ werden hier auf der Grundlage eigener Wünsche und Bedürfnisse bereits erarbeitet.
- Durch mehrere Phasen der Gruppenarbeit sollen sich die SuS mit ihren Klassenkameradinnen und -kameraden über ihre Wünsche und Bedürfnisse austauschen und Gemeinsamkeiten entdecken.

### UE 2.1: Ich mache eine Reise...<sup>1</sup>

#### Ziele

- In dieser Unterrichtseinheit geht es um die spielerische Erarbeitung der sozialen Teilhaberechte.
- Die SuS setzen sich neben den subjektiv empfundenen Wünschen und Bedürfnissen auch mit solchen Bedürfnissen auseinander, die sie bislang nicht als solche empfunden haben.
- Es soll, vorbereitend auf die späteren Module, vermittelt werden, dass für viele Rechte und Bedürfnisse auch bestimmte Institutionen notwendig sind (z. B. eine Schule für Bildung).
- Die SuS überlegen in diesem Rahmen auch, welche Dinge sie evtl. nicht unbedingt brauchen.
- UE 2.1.1: Ich mache eine Reise und nehme mit ...

#### Ziele

- In dieser Übung geht es um die Auseinandersetzung mit den sozialen Teilhaberechten auf der Grundlage von Wünschen und Bedürfnissen

<sup>1</sup> Die folgenden Übungen sind angelehnt an: Deutsches Institut für Menschenrechte/Bundeszentrale für politische Bildung/Europarat, Direktorat für Jugend und Sport (Hrsg.) (2009): Aufbruch in ein neues Land. Was werft ihr über Bord? In: Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern, S. 60–67. Diese Übung bildete den Ausgangspunkt für die didaktische Umsetzung der bedürfnisorientierten Menschenrechtsbildung. Jedoch wurden grundlegende didaktische und inhaltliche Elemente geändert. So ist die Übung, die im Original für eine Schulstunde konzipiert wurde, hier zeitlich auf mehrere Stunden ausgeweitet und die einzelnen Inhalte werden intensiver und ausführlicher behandelt. Gemäß dem ressourcenorientierten Zugang von VorBild erleiden die SuS keinen Schiffsbruch und werfen in den hier vorliegenden Übungen nichts über Bord, sondern kommen ruhig auf der Insel an und überlegen, welche Wünsche und Bedürfnisse sie haben. Die Pilotphase in der wissenschaftlichen Begleitforschung hat gezeigt, dass bei Förderschülerinnen und Förderschülern das Thema Verzicht Widerstandspotential enthält und die einzelnen Inhalte langsamer vermittelt werden müssen. Die „Bedürfniskarten“ aus dem Compasito wurden in der Pilotphase vorläufig eingesetzt, für die Endversion wurden jedoch neue Bedürfniskarten entworfen und inhaltlich erweitert.

### Benötigtes Material

- UE 2.1.1 AB 1 – Unbewohnte Insel (ein Bild pro Kleingruppe)
- je einen Schuhkarton pro Kleingruppe (können die SuS evtl. mitbringen)
- Briefumschläge in **Rot** (so viele Umschläge, wie es Kleingruppen gibt)
- UE 2.1.1 AB 2 – Bedürfniskarten „soziale Teilhaberechte“ als Set in die **roten** Umschläge (so viele Kartensets, wie es Kleingruppen gibt)
- Einige leere weiße Karten (oder UE 1.2 AB 2) in die **roten** Umschläge
- DIN A3 Kartonpapier in **Rot**
- Schere
- Klebstoff
- Stifte
- Reißzwecken

### Achtsamkeiten

- Achten Sie auf eine ruhige Atmosphäre und läuten Sie die Fantasiephasen mit einem akustischen Signal ein.
- Machen Sie darauf aufmerksam, dass keine Kartenauswahl falsch ist.
- Jede(r) Schüler(in) in der Gruppe darf und muss mitentscheiden, was er/sie mit auf die Reise nimmt bzw. was er/sie vor Ort benötigt.
- D.h., sowohl individuelle als auch in der Gruppe gemeinschaftlich ausgewählte Karten sollen berücksichtigt werden!
- Machen Sie an dieser Stelle keine Einschränkungen bei der Auswahl und Anzahl der Karten. Die SuS können so viele Karten auswählen und mitnehmen, wie sie möchten!

### Durchführung

- Teilen Sie die SuS in Kleingruppen à 3–5 Personen ein.
- Jede Gruppe setzt sich an einen Gruppentisch, der ein Schiff symbolisiert.
- Teilen Sie jeder Gruppe einen Schuhkarton aus.
- Auf jedem Schuhkarton wird nun ein Insel-Motiv (UE 2.1.1 AB 1) aufgeklebt. Jede Gruppe gibt seiner Insel einen Namen.
- Der Schuhkarton symbolisiert von nun an die Insel, zu der die Reise führt.
- Bereiten Sie die **roten** Briefumschläge mit den jeweiligen Bedürfniskarten sowie einigen leeren Kärtchen darin vor.

### 1. Fantasiereise: ich mache eine Reise ...

#### 1. Schritt

Die SuS sollen die Augen schließen und sich vorstellen, sie säßen in einem Schiff und würden gemeinsam zu einer Insel fahren. Die SuS können sich gerne mit geschlossenen Augen auf ihren Plätzen langsam bewegen, um die Wellen des Meeres zu erleben und darzustellen. Das gestaltet die Reise etwas lebhafter. Erzählen Sie, dass das Schiff nun auf ruhigem Meer friedlich auf eine neue Insel zusteuert und bitten Sie die SuS, die Wellenbewegungen einzustellen. Regen Sie die SuS dazu an, darüber nachzudenken, was sie auf dieser Insel benötigen und gerne mitnehmen möchten. Sie sollen ihrer Fantasie freien Lauf lassen, überlegen und davon träumen, wie diese Insel in ihren Vorstellungen aussieht, was sie dort sehen, was sie dort benötigen etc. Geben Sie ihnen hierfür 2–5 Minuten Zeit.

## 2. Schritt

- Verteilen Sie in der Zwischenzeit die roten Umschläge an die einzelnen Gruppen.
- Die SuS öffnen die Augen und schreiben den Namen ihrer Insel auf den roten Umschlag.
- Die SuS dürfen anschließend den roten Umschlag mit den Bedürfniskarten öffnen und können aus den Bedürfniskarten die Sachen herausuchen, die sie gerne auf die neue Insel mitnehmen möchten. Diese Karten legen sie anschließend in den Schuhkarton mit dem Inselmotiv.
- Die leeren Karten dienen dazu, weitere Dinge aufzuschreiben, die sie gerne mitnehmen möchten, die bei den vorgefertigten Bedürfniskarten aber nicht dabei sind. Diese legen die SuS ebenfalls in den Karton mit dem Inselmotiv.
- Die verbliebenen Karten werden in die roten Umschläge zurückgelegt und eingesammelt.

## Zwischenreflexion

- Wie habt ihr die Reise empfunden?
- Hat die Reise Spaß gemacht?
- Wie hat es sich angefühlt, Sachen für die Reise auszusuchen?
- Fiel es schwer oder war es leicht?

## 3. Schritt

- Hängen Sie nun das rote DIN A3 Kartonpapier an die Tafel und beschriften Sie dieses mit dem Satz „Was ich unbedingt brauche“.
- Teilen Sie das Kartonpapier mit einem Stift in Spalten auf (pro Kleingruppe eine Spalte) und notieren Sie die Namen der Kleingruppen (Name der Insel) in die jeweiligen Spalten.
- Bitten Sie die Kleingruppen nacheinander, zunächst ihre Auswahl der vorgegebenen Bedürfniskarten untereinander und anschließend die weißen (selbst hinzugefügten) Karten an das rote Kartonpapier zu heften.

## Reflexion

- Was hat jede Gruppe als dringend notwendig empfunden mitzunehmen?
- Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Gibt es Sachen, die jeder Mensch braucht?
- Gibt es Sachen, die nur einige brauchen? Und warum?

Lassen Sie das rote Bedürfnisplakat im Klassenzimmer hängen!

## UE 2.1.2: Ich bin auf der neuen Insel angekommen und dort benötige ich...

### Ziele

- Diese Übung zielt darauf ab, den SuS ein Gespür dafür zu geben, dass bestimmte Rahmenbedingungen gegeben sein müssen, damit Menschen leben und sich entfalten können.
- Sie soll verdeutlichen, dass die SuS quasi ein Recht auf die strukturellen Gegebenheiten haben, die sie zu ihrer Verwirklichung benötigen.

### Benötigtes Material

- Briefumschläge in Grün (so viele Umschläge, wie es Kleingruppen gibt)
- UE 2.1.2 AB 1 – Bedürfniskarten „Sachen, die unbedingt auf der Insel vorhanden sein müssen“ als Set in die grünen Umschläge (so viele Kartensets, wie es Kleingruppen gibt)
- Einige leere weiße Karten (oder UE 1.2 AB 2) in die grünen Umschläge
- DIN A3 Kartonpapier in Grün
- Stifte
- Reißzwecken

### Durchführung

- Teilen Sie die SuS in Kleingruppen ein.
- Teilen Sie ihnen jeweils ihre Gruppen-Schuhkartons mit dem Inselmotiv aus.
- Bereiten Sie die grünen Briefumschläge mit den jeweiligen institutionellen Bedürfniskarten (UE 2.1.2 AB 1) sowie einigen leeren Kärtchen vor.
- Auch dieser Umschlag soll mit dem jeweiligen Namen der Kleingruppe versehen werden.

## 2. Fantasiereise: Ich bin auf der neuen Insel angekommen ...

- Die SuS begeben sich wieder auf die Fantasiereise. Die Geschichte geht weiter.
- Die SuS schließen die Augen und stellen sich vor, wie sie auf dieser Insel umherwandern und sich umschauen. Regen Sie die SuS dazu an, zu überlegen, was sie auf dieser Insel sehen und was für sie unbedingt auf der Insel vorhanden sein muss, damit sie sich vorstellen können, dort zu bleiben und ein erfülltes Leben zu verbringen. Weisen Sie darauf hin, dass es Sachen sein sollen, die dort sein müssen, weil die SuS sie nicht mitnehmen können (z. B. eine Schule oder ein Krankenhaus).
- Teilen Sie jetzt den grünen Briefumschlag mit den Bedürfniskarten (UE 2.1.2 AB 1 und UE 1.2 AB 2) aus.
- Bitten Sie die SuS, die Augen zu öffnen und aus den grünen Umschlägen die Kärtchen herauszusuchen, die Dinge symbolisieren, die sie schon auf der Insel sehen oder die dort vorhanden sein müssen. Diese Karten sowie die eigens beschrifteten Karten mit zusätzlichen Motiven werden erneut in den Schuhkarton mit dem Inselmotiv gelegt.
- Die übrig gebliebenen Karten werden zurück in die grünen Umschläge gepackt und eingesammelt.
- Heften Sie nun das grüne DIN A3 Kartonpapier an die Tafel und beschriften Sie dieses mit dem Satz „Was unbedingt auf der Insel vorhanden sein muss“.
- Teilen Sie das Kartonpapier mit einem Stift in Spalten auf (pro Kleingruppe eine Spalte) und notieren Sie die Namen der Kleingruppen in die jeweiligen Spalten.
- Bitten Sie die Kleingruppen nacheinander, zunächst ihre Auswahl an institutionellen Bedürfniskarten und anschließend die weißen (selbst hinzugefügten) Karten untereinander an das grüne Kartonpapier zu heften.

### Reflexion

- Was hat jede Gruppe vor Ort benötigt?
- Gab es Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Warum müssen diese Dinge nach eurer Meinung unbedingt vorhanden sein?
- Wofür sind sie gut?
- Was wäre, wenn diese Dinge nicht auf der Insel wären?

Lassen Sie das grüne Bedürfnisplakat im Klassenzimmer hängen!

### UE 2.1.3: Ich bin auf der neuen Insel angekommen, aber ich kann notfalls auf folgende Sachen verzichten...

#### Ziele

- In dieser Unterrichtseinheit geht es darum, dass die SuS darüber nachdenken, ob alle die von ihnen empfundenen Wünsche und Bedürfnisse tatsächlich notwendig sind.
- Es soll hier begonnen werden, objektive Bedürfnisse, die in der Form von sozialen Rechten garantiert sein müssen, von Wünschen zu unterscheiden, die nicht unbedingt durch Rechte gesichert sein müssen.

#### Benötigtes Material

- DIN A3 Kartonpapier in **Blau**
- Reißzwecken
- UE 2.1.3 AB 1 – Was brauche ich unbedingt? Was muss da sein? Worauf kann ich verzichten?

#### Achtsamkeiten

- Achten Sie bei diesen Übungen immer darauf, dass die individuellen Bedürfnisse nicht durch Gruppenzwang unterdrückt werden.
- Wenn ein Schüler oder eine Schülerin unbedingt etwas dabei haben möchte, sollte dies auch zugelassen werden.

#### Durchführung

- Heften Sie das **blaue** DIN A3 Kartonpapier an die Tafel und beschriften Sie dieses mit dem Satz „Worauf ich notfalls verzichten kann“.
- Teilen Sie es mit einem Stift in Spalten auf (pro Kleingruppe eine Spalte) und notieren Sie die Namen der Kleingruppen in die jeweiligen Spalten.

### 3. Fantasiereise: Ich kann auf der neuen Insel notfalls auf folgende Sachen verzichten ...

- Beginnen Sie die letzte Fantasiereise. Die SuS schauen sich auf der Insel um. Sie spazieren langsam über die Insel und merken, dass die Insel etwas zu voll ist und nicht wirklich alles benötigt wird, was sie zuvor ausgesucht haben.
- Bitten Sie das erste Boot (z. B. Gruppentisch A) an die Tafel zu kommen, sich noch einmal alle Bedürfniskarten ihrer Gruppe auf den **roten** und **grünen** Plakaten anzuschauen und sehr gut zu überlegen, worauf sie im Zweifelsfall verzichten könnten.
- Bitten Sie die SuS dieser Gruppe die Karten der Dinge, auf die sie notfalls verzichten könnten, von dem **roten** und **grünen** Plakat auf das **blaue** Plakat umzuheften.
- Verfahren Sie dann mit den restlichen Gruppentischen genauso.

### Reflexion

- Worauf konntet ihr verzichten?
- Was war besonders schwer aufzugeben, was besonders leicht?
- Wie habt ihr eure Entscheidungen/eure Auswahl getroffen?
- Was habt ihr empfunden, als ihr euch von einigen Sachen trennen musstet?
- Was stellt ihr fest in Bezug auf die Gruppenbedürfnisse?
- Gibt es Dinge, die **alle** benötigten?
- Gibt es Dinge, worauf alle verzichten konnten?

### Ergebnissicherung

- Die SuS bearbeiten im Anschluss das Arbeitsblatt (UE 2.1.3 AB 1), auf dem sie den Transfer zu ihrer eigenen jetzigen Lebenssituation leisten. Was ist für mich überlebensnotwendig? Was muss in meinem Umfeld vorhanden sein, damit ich mich gut entwickeln kann? Auf was könnte ich auch verzichten?
- Betonen Sie, dass es Dinge gibt, die für alle Menschen notwendig sind, um am Leben zu bleiben (z. B. Nahrung, medizinische Versorgung, Wasser, Obdach oder Bildung – dieser Punkt lässt sich mit den SuS in diesem Zusammenhang auch diskutieren), und Dinge, die wichtig sind, um sich gut entwickeln und in einer Gemeinschaft leben zu können. Verweisen Sie auf die folgenden Stunden.

## UE 2.2: Erkundung der neuen Insel – Wovor möchten wir geschützt sein?

### Ziele

- Nach der Sensibilisierung für die sozialen Teilhaberechte werden in dieser Unterrichtseinheit die zivilen Schutzrechte behandelt.
- Die SuS setzen sich damit auseinander, was niemand unter keinen Umständen mit ihnen machen darf (z. B. schlagen, demütigen, auslachen etc.).

### Benötigtes Material

- UE 2.2 AB 1 – Situationskarten „zivile Schutzrechte“
- UE 2.2 AB 2 – Bedürfniskarten „zivile Schutzrechte“
- Einige leere weiße Karten (oder UE 1.2 AB 2)
- UE 2.2 AB 3 – Verbotsschild
- DIN A3 Kartonpapier in Gelb
- Klebstoff
- Schere

### Achtsamkeiten

- Bevor Sie die Situationskarten (UE 2.2 AB 1) austeilen, weisen Sie bei der pantomimischen Darstellung darauf hin, dass es sich um eine spielerische Darstellung handelt und dass niemand wirklich zu Schaden kommen oder verletzt werden darf.

### Durchführung

- Teilen Sie die SuS in zwei Gruppen ein (entweder der Sitzordnung nach oder durch Nummerierung in 1 und 2).
- Innerhalb dieser zwei Gruppen sollen sich jeweils 2er Pärchen zusammenfinden und sich als Pärchen an einen 2er Tisch setzen.
- Erklären Sie, dass sie jeweils ein 2er Pärchen aussuchen, dem Sie eine Situationskarte geben.
- Dieses Pärchen wird vor die Tür gehen und die pantomimische Darstellung einüben (eventuell müssten Sie mit hinaus, um bei der Deutung der Karte und ihrer Darstellung zu helfen).
- Betonen Sie, dass jeder einmal an der Reihe sein wird und ohne Sprache eine bestimmte Situation darstellen muss und erläutern Sie, dass der Rest der Klasse erraten muss, welche Situation das Pärchen darstellt.

#### 4. Fantasiereise: Wovor ich geschützt sein möchte ...

##### 1. Schritt

- Alle SuS schließen die Augen. Sie wählen in dieser Zeit ein Pärchen aus und geben ihm eine Situationskarte. Das Pärchen verlässt daraufhin den Klassenraum und Sie fahren mit der Geschichtserzählung fort, bis das Pärchen, das sich draußen befindet, an die Tür klopft:

*Ihr seid nun mit allen anderen Reisenden auf der unbekanntem Insel und beginnt, euch umzusehen und die Insel zu erkunden. Ihr seht schöne Palmen um euch herum. Einige von euch springen ins Wasser, um zu schwimmen ...*

Wenn die SuS klopfen, um hereinzukommen, sagen Sie, dass alle anderen SuS die Augen öffnen können.

- Die SuS beobachten, was das hereingetretene Pärchen macht und erraten, welche Situation dieses pantomimisch darstellt.
- Lassen Sie die SuS im Plenum überlegen, was passiert ist, wovor sie auf dieser Insel geschützt sein wollen und was mit niemandem geschehen darf.

##### Reflexion

- Was habt ihr bei den Situationen, die gerade dargestellt worden sind, empfunden?
- Habt ihr etwas als ungerecht empfunden. Wenn ja, wieso? Was war daran ungerecht?
- Warum möchtet ihr nicht, dass jemand so etwas mit euch macht?
- Sollte man so etwas mit jemand anderem machen? Warum nicht?
- Was muss man machen, damit niemand solche Dinge mit anderen Menschen macht?

##### 2. Schritt

- Schreiben Sie folgende Satzanfänge an die Tafel: „Ich möchte nicht, dass...“ und „Niemand soll...“ bzw. „Keiner darf...“.
- Die SuS formulieren zwei Sätze und notieren zunächst eine persönliche („Ich möchte nicht, dass...“) und anschließend eine allgemeine Perspektive („Niemand soll...“ oder „Keiner darf...“).
- Hierbei kann auch auf die Parallelen zu existierenden Klassenregeln hingewiesen werden.

##### 3. Schritt

- Bilden Sie Kleingruppen von ca. 3–5 Personen.
- Verteilen Sie pro Gruppe ein Set mit Bedürfniskarten (UE 2.2 AB 2) mit den zivilen Schutzrechten, ein Set mit leeren Karten sowie ein Set Bastelvorlagen für die Verbotsschilder (UE 2.2 AB 3).
- Die SuS diskutieren in Kleingruppen mit Hilfe der Bedürfniskarten die Frage: Wovor möchte ich generell und überall geschützt sein? Was darf keiner niemals und nirgendwo mit mir machen? Bei Bedarf können sie auf die leeren Kärtchen Dinge und Situationen schreiben, die auf den Bildkarten nicht vorkommen.
- Anschließend versehen die SuS die Bedürfniskarten (was niemand mit ihnen machen darf) jeweils mit einem Verbotsschild (UE 2.2 AB 3).
- Hängen Sie das gelbe DIN A3 Kartonpapier an die Tafel und beschriften Sie es mit der Frage „Was darf niemand mit mir machen?“.
- Die Bedürfniskarten mit den Verbotsschildern werden gemeinsam von den Gruppen auf das gelbe Kartonpapier geklebt und in der Klasse gut sichtbar aufgehängt.
- Stichworte, die bei der Anschlusskommunikation bedeutsam sein könnten, sind z. B. Gleichberechtigung/Gleichbehandlung, Respekt, körperliche Unversehrtheit, keine Gewalt, keine Demütigung etc.

Lassen Sie das gelbe Bedürfnisplakat im Klassenzimmer hängen!

### UE 2.3: Auf der neuen Insel gemeinsam leben – Woran möchte ich teilnehmen? Was möchte ich mitentscheiden?

#### Ziele

- Die SuS entwickeln ein Bewusstsein für Beteiligung und Mitbestimmung.
- Analog zu den bisherigen Unterrichtsstunden dieses Bausteins sollen die SuS auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit den eigenen Bedürfnissen und individuellen Interessen an das Thema politische Teilhabe herangeführt werden. Sie erfahren, dass Mitbestimmung und Beteiligung wichtig sind, um die eigenen Interessen und Belange durchzusetzen.

#### Benötigtes Material

- Briefumschläge in Orange (so viele Umschläge, wie es Kleingruppen gibt)
- Bilder aus Zeitungen/Magazinen, die Motive zu „politischen Teilhaberechten“ abbilden, z. B. von Demonstrationen, Rathäusern, Streiks, Freizeitzentren, Ortsvereinsversammlungen, Sportvereinen, Gewerkschaften, Moscheen, Kirchen, Weihnachtsfesten, Elternsprechtagen, Schulklassen, Freizeitbereichen und -gruppen wie Skatern, Bilder einer Familie beim Fernsehen oder Essen oder der eigenen Schule – so viele Sets mit denselben Bildmotiven, wie es Kleingruppen gibt
- UE 2.3 AB 1 – Frageblock „politische Teilhaberechte“
- UE 2.3 AB 2 – Was möchte ich mitentscheiden?
- UE 2.3 AB 3 – Bedürfniskarten „politische Teilhaberechte“
- Einige leere weiße Kärtchen (oder UE 1.2 AB 2) als Set in die orangenen Umschläge
- DIN A3 Kartonpapier in Orange
- Stifte
- Reißzwecken

#### Achtsamkeiten

- Sofern Regeln der Gruppenarbeit (z. B. Aufgabenverteilung) schon erarbeitet worden sind, können diese hier zur Anwendung kommen.
- UE 2.3 AB 2 dient zur Orientierung, Anleitung und zur Impulssetzung. Die SuS können und sollten weiter überlegen, woran sie persönlich gerne teilnehmen möchten und was sie gerne mitentscheiden würden.

#### Einstieg

- Die SuS bilden einen Kreis.
- Sorgen Sie für eine ruhige Atmosphäre.
- Erklären Sie ihnen die Spielregeln: Die SuS, die die jeweilige Frage mit JA beantworten, müssen die Hände nach oben strecken und einmal in die Luft springen. Die SuS, für die die Frage nicht zutrifft, strecken die Hände nach vorne und machen eine Kniebeuge. Machen Sie die Figuren zur Veranschaulichung vor.
- Lesen Sie die Fragen des Arbeitsblattes UE 2.3 AB 1 laut vor.
- Sie können die Fragen erweitern oder ergänzen.
- Wichtig ist, dass der Lebensweltbezug der SuS an dieser Stelle gegeben ist.

### Achtsamkeit

- Einzelne Fragen können für einzelne SuS sehr sensibel sein (z. B. wenn es einen Bereich gibt, in dem sich ein(e) Schüler(in) in ihren/seinen politischen Teilhaberechten sehr eingeschränkt fühlt). Es ist ratsam, dass solche Dinge an dieser Stelle noch nicht thematisiert und erst mal so stehen gelassen werden.

### Reflexion

- Habt ihr viele Fragen mit Ja beantworten können?
- Wie war es für euch, wenn einige Fragen auf andere zutrafen und auf euch nicht?
- Habt ihr im Antwortverhalten einen Unterschied festgestellt zwischen den Fragen am Anfang und am Ende?
- Wenn ja, was war der Unterschied?

### Durchführung

- Bilden Sie aus den Bedürfniskarten (UE 2.3 AB 3) und den selbst zusammengestellten Bildern zu den politischen Teilhaberechten (s. oben) einen Bedürfnisstapel (jede Kleingruppe sollte einen Stapel mit denselben Motiven erhalten).
- Legen Sie diese und die zusätzlichen weißen Kärtchen (UE 1.2 AB 2) in orange Umschläge.

## 5. Fantasiereise: Auf der neuen Insel gemeinsam leben ...

### 1. Schritt

Erinnern Sie an die letzte Unterrichtseinheit und fahren Sie mit der Geschichte fort:

*Inzwischen habt ihr euch auf der Insel ganz gut eingelebt und habt gelernt, gemeinsam mit den anderen Inselbewohnern auf dieser Insel zusammen zu leben. Die Regeln, was keiner mit dem anderen tun darf, sind aufgestellt. Allerdings gibt es noch Dinge, die auf der Insel entschieden werden müssen. Einige dieser Entscheidungen betreffen einzelne Personen oder Gruppen, andere wiederum betreffen alle. Nun ist nicht ganz klar, wer welche Entscheidungen auf welche Weise treffen darf.*

*Stellt euch nun vor, dass ihr auf der Insel auf einem großen Platz seid. Alle Inselbewohnerinnen und Inselbewohner sind eingeladen sich auf dem Platz zu versammeln und ihre Wünsche und Bedürfnisse für das neue Zusammenleben zu äußern. Es gibt noch viele offene Entscheidungen, die getroffen werden müssen (UE 2.3 AB 2). Um diese Fragen zu klären, gibt es auf der Insel eine große Versammlung, an der alle Bewohnerinnen und Bewohner teilnehmen können. Das ist etwas Ähnliches, wie ein Klassenrat. Jede(r) darf sagen, wo er/sie gerne mitmachen möchte und wo er/sie mitentscheiden möchte. Außerdem wird darüber diskutiert, was die Inselbewohnerinnen und Inselbewohner brauchen und können müssen, damit sie sich an wichtigen Entscheidungen beteiligen dürfen.*

*Damit die Wünsche von allen Inselbewohnern berücksichtigt werden, bekommt jede(r) einen Stapel Kärtchen und darf aufschreiben, wo er/sie mitmachen möchte und wo er/sie mitentscheiden möchte. Jede(r) darf so viele Wünsche aufschreiben, wie er/sie möchte. Überlegt ganz in Ruhe, wo ihr mitmachen möchtet, wo ihr mitentscheiden möchtet und was ihr braucht, damit ihr mitentscheiden könnt. Nehmt einen Stift und schreibt eure Wünsche auf die Kärtchen. Denkt dabei immer an die Fragen:*

- *Wo möchte ich mitmachen?*
- *Wo möchte ich mitentscheiden?*
- *Was brauche ich, um mitentscheiden zu können?*

Hinweis: Evtl. können die Fragen auch an die Tafel geschrieben werden.

Geben Sie den SuS 5–10 Minuten Zeit.

### 2. Schritt

*Es geht weiter mit der Fantasiereise. Ihr habt alle aufgeschrieben, wo ihr mitmachen möchtet, wo ihr mitentscheiden möchtet und was ihr dafür braucht. Nun müssen die anderen Inselbewohnerinnen und Inselbewohner über die Beteiligungswünsche der anderen Bewohnerinnen und Bewohner Bescheid wissen, damit sie bei gemeinsamen Belangen auch gemeinsame Entscheidungen treffen können. Dazu werden auf dem Platz Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe sucht sich einen Platz aus, wo sie in Ruhe beraten kann.*

- Teilen Sie die SuS in Kleingruppen à 3–5 Personen ein. Jede Gruppe setzt sich an einen separaten Gruppentisch.
- Verteilen Sie die orangen Briefumschläge mit den jeweiligen Bedürfniskarten zu den politischen Teilhaberechten.
- Sowohl die selbstgeschriebenen Kärtchen als auch die Bedürfniskarten aus den orangen Umschlägen werden auf dem Tisch ausgebreitet.
- Die SuS diskutieren gemeinsam die Fragen: Wo möchten wir mitmachen? Wo möchten wir mitentscheiden? Was brauchen wir, um mitentscheiden zu können?
- Weisen Sie die SuS darauf hin, dass jeder mitmachen und mitdiskutieren soll, denn es geht schließlich um wichtige Entscheidungen, die sie selbst betreffen. An dieser Stelle sollen die Entscheidungen nicht auf der Grundlage von Mehrheitsentscheidungen gefällt werden. Auch individuelle Teilhaberechte sollen berücksichtigt werden.
- Geben Sie den SuS für die Gruppenarbeit ca. 15 Minuten Zeit.
- Zudem soll jede Gruppe einen Vertreter oder eine Vertreterin wählen, der/die später den anderen Inselbewohnern die Ergebnisse der Arbeitsgruppe präsentiert.

### Ergebnissicherung

- Hängen Sie das orange DIN A3 Kartonpapier an die Tafel. Schreiben Sie als Überschrift die drei Fragen auf: „Wo will ich mitmachen? Wo will ich mitentscheiden? Was brauche ich, um mitentscheiden zu können?“
- Bitten Sie die Teilnehmenden der einzelnen Gruppen nacheinander die ausgewählten Kärtchen auf das Plakat zu heften.
- Wenn alle Gruppen ihre Bedürfniskarten zu den politischen Teilhaberechten auf das Plakat geheftet haben, beginnt die Reflexionsphase.

### Reflexion

- Gibt es Aktivitäten, bei denen alle mitmachen möchten?
- Was ist euch besonders wichtig?
- Konntet ihr in der Gruppe leicht Gemeinsamkeiten finden?
- Warum denkt ihr, ist es wichtig, dass alle Inselbewohnerinnen und Inselbewohner ihre Meinung darüber äußern, wo sie sich beteiligen und wo sie mitentscheiden möchten?
- Warum sind Medien wichtig?
- Wäre es o.k., wenn es auf der Insel eine Person oder nur einige wenige Personen gäbe, die für alle anderen Entscheidungen trifft? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Wäre es gerecht, wenn die Mehrheit etwas entscheidet, was du nicht möchtest? Warum? Warum nicht?

Diskutieren Sie diese letzte Frage vor dem Hintergrund der Prämisse, dass fundamentale Menschenrechte für jeden einzelnen gelten, unabhängig von Mehrheitsentscheidungen. Z. B. darf eine Person oder eine Gruppe nicht diskriminiert werden, auch wenn eine Mehrheit dies entscheidet.

Sie können die Reflexionsergebnisse auf einem zusätzlichen Plakat auch schriftlich festhalten, insbesondere, wenn die SuS gute Argumente für bestimmte Beteiligungsrechte bringen (z. B. „*Es ist nicht O.K., wenn eine Person oder eine Gruppe alleine alle Entscheidungen trifft, weil...*“).

### Hinweis!

Die Plakate aus diesem 2. Baustein sollten im Klassenzimmer aufgehängt werden, sodass in den folgenden Bausteinen auf sie zurückgegriffen werden kann. Besonders wichtig sind dabei die Plakate, auf denen die Bedürfnisse explizit benannt werden – das rote Plakat (soziale Teilhaberechte aus UE 2.1.1), das gelbe Plakat (zivile Schutzrechte aus UE 2.2); das orange Plakat (politische Teilhaberechte aus UE 2.3). Diese drei Plakate sind sehr wichtig, weil in den nächsten Übungen immer wieder mit ihnen gearbeitet wird. Die Plakate aus den Übungen 2.1.2 und 2.1.3 (grün und blau) können nach Abschluss des 2. Bausteins auch wieder abgelegt werden.

### Hintergrundliteratur

Deutsches Institut für Menschenrechte/Bundeszentrale für politische Bildung/Euoparat, Direktorat für Jugend und Sport (Hrsg.), 2009, Aufbruch in ein neues Land. Was werft ihr über Bord? In: Compasito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern, S. 60–67.

Schulz-Reiss, Christine, 2008, Nachgefragt: Menschenrechte und Demokratie. Basiswissen zum Mitreden. Bonn: BpB.

## Baustein 3: Aus (gemeinsamen) Wünschen und Bedürfnissen werden Rechte und Regeln

### Einführung

In den Bausteinen 1 und 2 ging es in erster Linie darum, dass sich die SuS bewusst und ausgiebig mit ihren fundamentalen Wünschen und Bedürfnissen auseinandersetzen. Sie sollten kritisch ihre Wünsche diskutieren und überlegen, welche Wünsche wichtiger und welche evtl. auch zweitrangig sind. Auf der Grundlage eigener Wünsche und Bedürfnisse sollten in den ersten beiden Bausteinen auch die drei Rechtsdimensionen soziale Teilhaberechte, zivile Schutzrechte und politische Teilhaberechte differenziert vorbereitet werden. Am Ende des zweiten Bausteins sollten die SuS zu der Erkenntnis gelangt sein, dass es, trotz der Unterschiedlichkeit persönlicher Wünsche, Wünsche und Bedürfnisse gibt, die alle teilen; Wünsche und Bedürfnisse also, die **fundamental, überindividuell** und **verallgemeinerungsfähig** sind.

Weil diese Wünsche und Bedürfnisse so wichtig sind und alle Menschen betreffen, muss dafür gesorgt werden, dass diese auch allen Menschen gewährt und garantiert werden. Dieser Schritt ist pädagogisch ganz besonders anspruchsvoll, weil vom Ausgangspunkt eigener Rechte eine gehaltvolle Perspektivübernahme erfolgen muss, die allen anderen Menschen dieselben Rechte zugesteht wie der eigenen Person. Dabei ist es uns besonders wichtig, diese Form der Perspektivübernahme nicht einfach auf die Formulierung nahe liegender Pflichten abzustützen. Schulbildungsferne und unterprivilegierte Gruppen sind im Alltag genügend mit Pflichten konfrontiert. Aber wie lässt sich eine solche folgenreiche Perspektivübernahme ohne direkten Pflichtbezug erreichen?

Mit dieser Frage beschäftigt sich der dritte Baustein des fünften Moduls. Im diesem dritten Baustein geht es also um den Übergang von der subjektiven und alltagsweltlichen Dimension zur politischen Dimension von Menschenrechten. Zentral in diesem Baustein ist die Einführung der Begriffe Rechte und Regeln. Folgende Fragen werden behandelt: Warum gibt es Rechte? Was haben Rechte mit Wünschen und Bedürfnissen zu tun? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit Menschen ihre Rechte und Grundrechte wahrnehmen können. Warum brauchen wir faire Regeln und warum ist es wichtig, dass wir uns an Regeln halten?

### Ziele

- Die SuS lernen, dass ihre fundamentalen Wünsche und Bedürfnisse verallgemeinerungsfähig sind. Das bedeutet, dass sie trotz aller Differenzen zwischen den Menschen von allen geteilt werden.
- Sie entwickeln ein Verständnis dafür, dass alle Menschen einen Anspruch und ein Recht auf diese fundamentalen, verallgemeinerungsfähigen Wünsche und Bedürfnisse haben.
- Die SuS gewinnen die Erkenntnis, dass die Einhaltung von Regeln dem Zweck dient, die fundamentalen Rechte aller Menschen zu schützen und die Gleichheit und Achtung der Rechte aller Menschen zu gewährleisten. Unfaire Regeln verletzen das Gerechtigkeitsempfinden.
- In diesem Baustein wird der Begriff „Recht“ eingeführt. Dabei sollen die SuS lernen, dass Rechte sich aus den in den vorherigen Bausteinen erarbeiteten individuellen Wünschen und Bedürfnissen ableiten (natürlich gibt es andere Rechtstheorien, aber diese stehen hier nicht im Vordergrund).
- Die SuS erlangen ein erstes Verständnis des Rechtsbegriffs.
- Die SuS verstehen, warum es wichtig ist, dass Wünsche und Bedürfnisse in Rechte übertragen werden.
- Die SuS lernen zudem, warum Regeln für die Erhaltung von Rechten eine zentrale Bedeutung haben. Dabei ist die Erkenntnis wichtig, dass Regeln im Kontext von Menschenrechten wichtig sind, damit die Rechte von Personen geschützt werden.
- Die SuS verstehen, warum Rechte wichtig sind und welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit es Rechte gibt.

## UE 3.1: Meine fundamentalen Bedürfnisse und Wünsche werden von allen geteilt

### Einleitender Text zum Thema Verallgemeinerung von Bedürfnissen:

*Wir haben also festgestellt, dass wir viele Wünsche der Inselbewohnerinnen und Inselbewohner auch in unserem Alltag haben. Zudem haben wir gesehen, dass viele dieser Wünsche von allen Menschen geteilt werden.*

*In den letzten Unterrichtsstunden haben wir eine Menge unterschiedlicher Wünsche und Bedürfnisse gesammelt, die für uns ganz wichtig sind. Wir haben herausgefunden, was wir unbedingt brauchen, wenn wir auf einer neuen Insel leben (z. B. Nahrung, Kleidung oder ein Zuhause). Wir brauchen Eltern oder andere Personen, die für uns sorgen. Zudem brauchen wir Bildung. Wir brauchen Schulen und Spielplätze, Ärzte und Krankenhäuser. Wir haben den Wunsch, dass niemand uns verletzt, schlägt oder beleidigt. Zudem wollen wir nicht ungerecht behandelt werden und wir wollen nicht, dass uns jemand zwingt Dinge zu tun, die wir auf gar keinen Fall wollen. Schließlich soll niemand in unser Zuhause oder Zimmer eindringen, wenn wir es nicht wollen. Wir wollen also vor ganz vielen Dingen geschützt sein und wir wollen gerne bei ganz vielen Fragen mitreden. Wir möchten nicht, dass irgendjemand bestimmt, wie wir leben sollen. An diesem Punkt wollen wir heute weiterarbeiten.*

### Ziele

- Bevor der Begriff „Recht“ eingeführt wird, sollen die SuS (explizit) zu der Erkenntnis gelangen, dass viele der von ihnen geäußerten Wünsche und Bedürfnisse verallgemeinerungsfähig sind, das heißt, dass sie von allen Menschen geteilt werden (**verallgemeinerungsfähige menschliche Fundamentalinteressen**).
- Die SuS übertragen die auf die Insel verlagerte Diskussion über Wünsche und Bedürfnisse zurück auf ihren eigenen Alltag.

### Zeitbedarf

- 20–30 Minuten

### Benötigtes Material

- Die drei Plakate aus dem Baustein 2: soziale Teilhaberechte (rot), zivile Schutzrechte (gelb) und politische Teilhaberechte (orange)

### Durchführung

- Bilden Sie einen Stuhlkreis. Hängen Sie die Plakate aus Baustein 2 so an die Tafel, dass sich die SuS die Plakate noch einmal genau anschauen können.
- Um etwas Bewegung zu erzeugen, können Sie auch die Plakate in die Ecken des Klassenzimmers hängen und die SuS bitten, sich die Plakate genau einzuprägen (als niedrigschwelliges Gedächtnistraining) oder einzelne für die SuS wichtige Punkte aufzuschreiben (als integrierte Schriftsprachübung). Anschließend bitten Sie die SuS zurück in den Stuhlkreis.
- Lassen Sie die SuS noch einmal über die Inhalte und Durchführung von Baustein 2 diskutieren. Über welche Wünsche und Bedürfnisse haben sie länger diskutiert, wo waren sie sich sehr schnell einig? Gehen Sie die einzelnen Punkte ruhig nacheinander durch.

- Wie ist es in unserem Alltag?
  - Haben wir dieselben Wünsche wie die Inselbewohnerinnen und Inselbewohner?
  - Was brauchen alle Menschen zum Leben?
- 
- Stellen Sie die Frage, wie es kommt, dass sich die SuS bei bestimmten Fragen so schnell einig waren? Versuchen Sie die Diskussion in die Richtung zu leiten, dass die SuS zu Aussagen kommen wie: „Jeder braucht doch etwas zu essen“ oder „Niemand will geschlagen oder gedemütigt werden“ oder „Jeder möchte mitentscheiden bei Dingen, die ihm/ihr wichtig sind“ und so einen ersten Schritt von Einzelwünschen in Richtung fundamentale verallgemeinerungsfähige Bedürfnisse gehen.
  - Sammeln Sie die Aussagen der SuS auf der Tafel, auf einem Plakat oder Flipchartpapier. Ergänzen Sie die Plakate, falls sich bei der Übertragung in den Alltag der SuS weitere Wünsche ergeben.

## UE 3.2: Aus Bedürfnissen und Wünschen werden Rechte

### Ziele

- In dieser Unterrichtseinheit werden die Begriffe „Rechte“ und „Menschenrechte“ eingeführt.
- Die Sinnhaftigkeit von Rechten wird auf der Grundlage der Bedeutung eigener Wünsche und Bedürfnisse erfasst.
- Der Begriff „Menschenrechte“ wird über das Kennenlernen von zwei Menschenrechtsaktivisten und einer Menschenrechtsaktivistin eingeführt.



### 3.2.1 Zwei Menschenrechtsaktivisten und eine Menschenrechtsaktivistin

Multimediale Filmeinheit: VorBild-DVD, Film „Menschenrechtsaktivisten“

#### Einleitender Text für die Einführung des Begriffs „Recht“:

*Wir haben in den letzten Stunden erfahren, dass ihr ganz unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse habt. Wir haben ebenfalls erfahren, dass viele der Bedürfnisse, Interessen und Wünsche, die jede(r) einzelne von uns hat, von vielen geteilt werden. Wir alle möchten, dass diese Wünsche und Bedürfnisse auch erfüllt werden. Aber wie kann dies geschehen? Wie kann dafür gesorgt werden, dass jeder einzelne Mensch möglichst seine Bedürfnisse befriedigen kann? Wie können Menschen dafür sorgen, dass möglichst viele unserer Wünsche und Bedürfnisse auch erfüllt werden? Wie können wir dafür sorgen, dass für jede(n) Einzelne(n) von uns diese Wünsche und Bedürfnisse auch erfüllt werden? Wie sorgen wir dafür, dass die Bedürfnisse und Wünsche von allen respektiert werden? Und was machen wir, wenn uns jemand an der Erfüllung unserer Wünsche hindert? All diese Fragen werden wir in den nächsten Stunden behandeln.*

*Aber die allererste Frage ist: Haben wir überhaupt einen Anspruch darauf, dass unsere fundamentalen Wünsche und Bedürfnisse erfüllt werden?*

*Die Antwort lautet: **JA!***

*Es reicht nicht aus, dass wir uns wichtige Dinge wie Nahrung oder eine Wohnung nur wünschen. Jede(r) von uns hat tatsächlich einen Anspruch auf die wichtigsten Wünsche und Bedürfnisse. Damit diese Wünsche und Bedürfnisse aber auch tatsächlich erfüllt werden, brauchen wir **Rechte**.*

*Dabei geht es auch um die Frage, ob wir überhaupt ein Recht darauf haben, dass unsere Wünsche und Bedürfnisse erfüllt werden und wenn ja, ob wir ein Recht auf alle unsere Wünsche haben. Haben Kinder die gleichen Rechte wie Erwachsene? Wir folgen hier der Position der Philosophin Hannah Arendt, die in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts formuliert, dass es **„ein Recht [gibt], Rechte zu haben“**. Doch es war nicht immer selbstverständlich, dass Menschen ein Recht auf Rechte haben. Viele Menschen haben dafür im Laufe der Geschichte hart gekämpft. Der folgende Film gibt einige Beispiele für Personen, die sich für diese Rechte, die man **Menschenrechte** nennt, eingesetzt haben.*

### Ziele

- Die SuS lernen einige Personen kennen, die sich in der Geschichte für Menschenrechte eingesetzt haben.
- Sie lernen unterschiedliche Dimensionen von Menschenrechte kennen.
- Die SuS erfahren, dass Menschenrechte eine zivilisatorische Errungenschaft sind, für die viele Menschen in der Geschichte gekämpft haben.

### Benötigtes Material

- Laptop mit DVD-Laufwerk oder DVD-Player
- Aktivboxen
- Vorbild-DVD, Film „Menschenrechtsaktivisten“



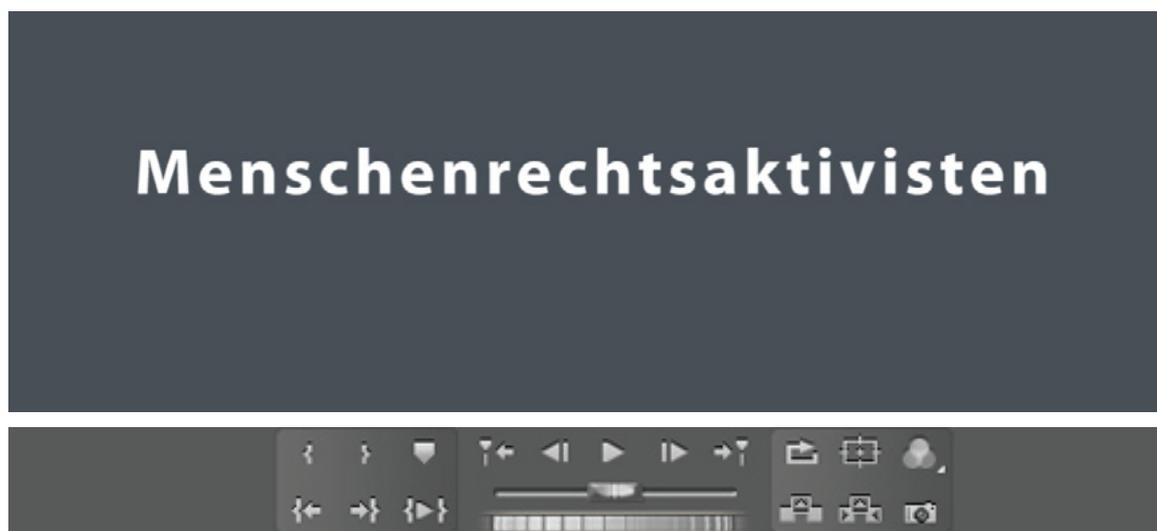
Link zur  
Webseite

Alternativ: Internetzugang, Film direkt aus der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild))

### Durchführung

Bevor sich die SuS auf der Grundlage ihrer bisher erarbeiteten Plakate mit dem Übergang von Wünschen und Bedürfnissen zu Rechten auseinandersetzen, werden sie im folgenden Film drei Menschen kennen lernen, die sich für Menschenrechte eingesetzt haben. Neben dem Kennenlernen wichtiger Persönlichkeiten und wichtiger Inhalte im Kontext von Menschenrechten, sollen die SuS einen Eindruck davon bekommen, dass es nicht immer und überall selbstverständlich war (und ist), dass alle Menschen dieselben Rechte haben und dass sich im Laufe der Geschichte viele Menschen dafür eingesetzt haben, diese Rechte zu erreichen.

### Film: „Menschenrechtsaktivisten“



### 1. Filmsequenz



*Olympe de Gouges<sup>2</sup>, Mahatma Gandhi und Nelson Mandela haben sich für die Menschenrechte eingesetzt.*

*Wie sie das gemacht haben, werdet ihr jetzt erfahren.*

*Olympe de Gouges lebte vor 250 Jahren in Frankreich. Sie hat aufgeschrieben, welche Rechte Frauen haben sollen. Denn damals hatten Frauen keine Rechte. Sie durften zum Beispiel nicht wählen. Nur die Männer haben bei den Wahlen abgestimmt. Die Frauen durften nicht mitentscheiden.*

*Jetzt eine Frage an euch: Wofür hat sich Olympe de Gouges eingesetzt?*

### 1. Filmstopp



Weitere Fragen und Diskussion

- Was denkt ihr? Warum hatten Frauen nicht dieselben Rechte wie Männer?
- Könnt ihr euch vorstellen (als Mädchen) keine Rechte zu haben? Oder nicht die gleichen Rechte wie die Jungen?

<sup>2</sup> Die vergleichsweise wenig bekannte Frauenrechtlerin und Schriftstellerin Olympe de Gouges hat im Zuge der Französischen Revolution die erste „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ im Jahre 1791 formuliert und wurde 1793 von den Jacobinern guillotiniert. In dieser Erklärung hat sich de Gouges für die gleichen Rechte von Mann und Frau eingesetzt, denn die Rechte, die im Zuge der Französischen Revolution formuliert wurden, galten zunächst nur für Männer.

- Was würdet ihr fühlen, wenn ihr nicht die gleichen Rechte hättet wie Jungen?
- Habt ihr heute schon einmal irgendwo beobachtet, dass Frauen oder Mädchen weniger Rechte haben als Männer und Jungen?
- Was hat dazu geführt, dass heute in Frankreich Frauen und Männer gleichberechtigt sind?

### 2. Filmsequenz

Lassen Sie den Film weiterlaufen



*Mahatma Gandhi lebte vor rund einhundert Jahren in Indien. Er hat sich für die Freiheit der Inderinnen und Inder eingesetzt. Denn die wurden damals unterdrückt. Indien war eine britische Kolonie. Die Briten haben alles bestimmt und dadurch viel Geld verdient. Mahatma Gandhi hat deswegen seine Kleidung selbst gewebt, anstatt sie von den Briten zu kaufen. Zusammen mit vielen indischen Menschen hat er sich also friedlich gewehrt.*

*Jetzt seid ihr wieder gefragt: Wofür hat sich Mahatma Gandhi eingesetzt?*

## 2. Filmstopp



### Fragen und Diskussion

- Wie hat er sich für die Freiheit der Inder und Inderinnen eingesetzt? (Machen Sie bei Bedarf hier darauf aufmerksam, dass er friedlich gegen die Unterdrückung protestiert hat.)
- Könnt ihr euch vorstellen, dass ihr weniger Rechte habt, nur weil ihr aus einem anderen Land kommt?
- Wie ist das heute in Indien?

## 3. Filmsequenz



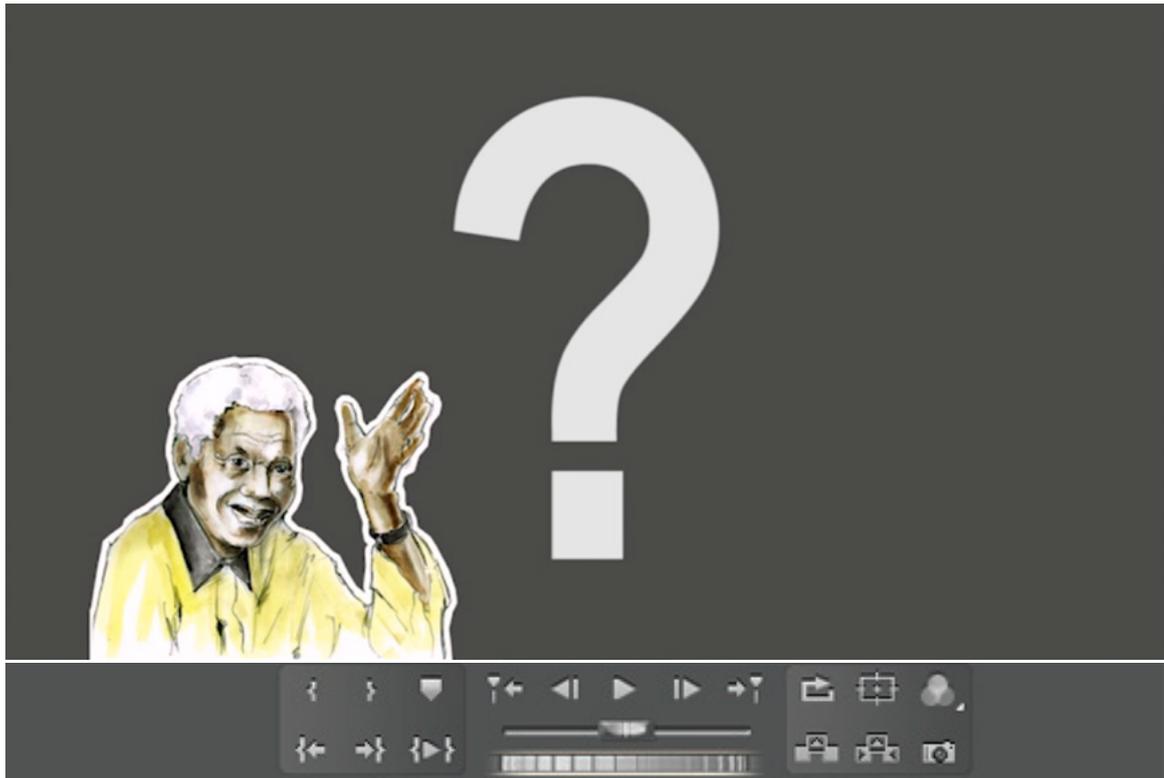
*Nelson Mandela war Südafrikaner. Er hat sich für die Gleichbehandlung aller Bürger in seinem Land eingesetzt, denn früher hatten schwarze Menschen in Südafrika weniger Rechte. Zum Beispiel durften sie*

*sich nicht auf die Bänke der Weißen setzen.*

*Und wieder die Frage an euch: Wofür hat sich Nelson Mandela eingesetzt?*

Stoppen Sie an dieser Stelle ein letztes Mal den Film.

### 3. Filmstopp



### Fragen und Diskussion

- Wie mag es sein, dass jemand allein wegen seiner Hautfarbe weniger Rechte hat und nicht gleich behandelt wird?
- Habt ihr schon einmal ähnliche Erfahrungen gemacht?
- Wie ist die Situation heute in Südafrika? (Machen Sie darauf aufmerksam, dass Mandela später Präsident von Südafrika wurde. Er und viele andere haben erreicht, dass Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe nicht unterschiedlich behandelt werden dürfen.)

#### 4. Filmstopp



Ihr kennt nun drei berühmte Menschenrechtsaktivisten. Sie haben friedlich dafür gekämpft, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben.

#### Diskussion

Geben Sie den SuS nach dem Film Zeit und Raum, um Fragen zu stellen und bei Bedarf weiter zu diskutieren.

- Waren euch die drei Personen bekannt? Wenn ja, was wisst ihr über sie?
- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr den Film angeschaut habt?

Schließen Sie die Diskussion damit ab, dass es nicht immer selbstverständlich war, dass wir ein Recht auf bestimmte Bedürfnisse haben, wie z. B. das Recht auf Nahrung, auf Gleichbehandlung, auf Freiheit oder auf Mitbestimmung. In der Geschichte der Menschheit haben sehr viele Menschen für diese Rechte gekämpft.

### 3.2.2 Aus Bedürfnissen und Wünschen werden Rechte

#### Ziele

- Die SuS vertiefen ihre Kenntnisse über die sozialen Teilhaberechte, zivilen Schutzrechte und politischen Teilhaberechte
- Sie erkennen, dass ihre fundamentalen Wünsche und Bedürfnisse Rechte darstellen

### Benötigtes Material

- Die 3 Plakate: soziale Teilhaberechte (rot), zivile Schutzrechte (gelb) und politische Teilhaberechte (orange) aus Baustein 2
- UE 3.2.2 AB 1 – Namen für die Gruppenbildung „Menschenrechtsaktivisten“
- UE 3.2.2 AB 2 – Karten mit der Formulierung: „Jeder Mensch hat das Recht auf: ...“
- UE 3.2.2 AB 3 – Neue Überschriften „Rechte“
- Reißzwecken oder Klebstoff

### Vorbereitung

Machen Sie entsprechend der Größe Ihrer Klasse kleine Papierkärtchen mit den Namen Mandela, Gandhi und de Gouges fertig und falten Sie diese zu kleinen Papierkügelchen zusammen (UE 3.2.2 AB 1).

### Übung zur Gruppenbildung

Erinnern Sie noch einmal an die drei Personen, die sie zuvor im Film kennen gelernt haben. Sagen Sie den SuS, dass sie nun selber Menschenrechtsaktivistinnen und Menschenrechtsaktivisten sind und Rechte formulieren werden.

Die SuS gehen kreuz und quer im Klassenzimmer umher. Sie sind alle still und unterhalten sich nicht. Während die SuS umhergehen, reichen Sie in einem Karton oder einer Schale die vorbereiteten Papierkügelchen an die SuS. Jede(r) darf sich ein Kügelchen nehmen. Alle gehen dabei einfach weiter im Klassenzimmer umher. Beim Gehen öffnen die SuS die Papierkügelchen. Jede(r), der/die den Namen der-/desselben Menschenrechtsaktivistin oder Menschenrechtsaktivisten auf dem Zettel hat, bildet eine Gruppe und geht zu einem Gruppentisch. Der Name der/des jeweiligen Aktivistin oder Aktivistens bildet den Namen der Gruppe. Jede Gruppe widmet sich der Bearbeitung einer Rechtsdimension (d.h. einem Plakat).

### Durchführung

Betrachten Sie zusammen mit den SuS noch einmal die Plakate mit den unterschiedlichen Kategorien und lesen Sie noch einmal die drei Überschriften:

- 1) Was ich unbedingt brauche (soziale Rechte)
- 2) Was darf niemand mit mir machen? (Schutzrechte)
- 3) Wo will ich mitmachen? Was darf ich entscheiden? Was brauche ich, um mitentscheiden zu können? (politische Teilhaberechte)

Bilden Sie nun drei Arbeitsgruppen (siehe Übung zur Gruppenbildung). Jede Arbeitsgruppe wird mit der Aufgabe betraut, auf der Grundlage der formulierten Wünsche und Bedürfnisse die entsprechenden Rechte zu formulieren.

Verteilen Sie anschließend einen Stapel Kärtchen mit der Formulierung „Jeder Mensch hat das Recht auf...“ (UE 3.2.2 AB 2).

Nun sind die SuS selbst Vertreterinnen und Vertreter der Rechte des Menschen. Sie sollen aus den Bedürfnissen, die auf den Plakaten stehen, Rechte formulieren. Dabei fängt jeder Satz folgendermaßen an:

- Jeder Mensch hat das Recht auf: ...

Geben Sie einige Beispiele, falls die Aufgabe den SuS nicht klar ist (z.B. können das Bedürfnis und der Wunsch nach Bildung mit dem Satz: „Jeder hat das Recht auf Bildung“ allgemein formuliert werden). Da dieser Schritt von Bedürfnissen zu Rechten einerseits sehr zentral für das Verständnis von Menschenrechten und andererseits didaktisch und kognitiv sehr anspruchsvoll ist, können Sie sich und den SuS

viel Zeit lassen.

Nach der Gruppenarbeitsphase stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse vor und pinnt oder klebt die formulierten Rechte auf die Plakate, in denen vorher die Wünsche festgehalten waren. Halten Sie dabei die Reihenfolge der Plakate in 1. soziale Teilhaberechte (rot), 2. zivile Schutzrechte (gelb) und 3. politische Teilhaberechte (orange) bei, damit sich die Dimensionen besser einprägen. Falls andere Gruppen Ergänzungen machen möchten, lassen Sie dies zu und nehmen Sie die Vorschläge mit auf.

### Ergebnissicherung

Versuchen Sie im Anschluss, mit den SuS über die Ergebnisse ihrer Arbeit zu diskutieren. Greifen Sie einzelne formulierte Rechte auf und fragen Sie, warum diese als Rechte formuliert wurden. Hier sollten die SuS darin bestärkt werden, möglichst viele Argumente zu bringen. Achten Sie auch darauf, dass, falls wichtige Rechte an dieser Stelle nicht benannt wurden, Sie evtl. auch Ergänzungen vornehmen. Falls wichtige Rechte fehlen, fragen Sie die SuS, warum diese nicht mit dabei sind, z. B. das Recht auf Nahrung, auf Kleidung, auf Bildung, auf freie Meinungsäußerung und freie Religionsausübung oder das Recht auf körperliche Unversehrtheit oder das Recht auf Gleichbehandlung. Ergänzen Sie u. U. diese noch.

Am Schluss der Stunde können die (alten) Überschriften der drei Plakate mit den neuen als Recht formulierten Überschriften überklebt werden (UE 3.2.2 AB 3):

Alte Überschrift	Neue Überschrift
Was brauche ich unbedingt? (soziale Teilhaberechte)	Soziale Teilhaberechte: Ich habe das <b>Recht</b> , Dinge zu haben, die ich zum Leben brauche und die mir im Leben wichtig sind.
Was darf niemand mit mir machen? (zivile Schutzrechte)	Zivile Schutzrechte: Ich habe das <b>Recht</b> , dass niemand Dinge mit mir tut, die ich nicht möchte.
Wo will ich mitmachen? Was darf ich entscheiden? Was brauche ich, um mitentscheiden zu können? (politische Teilhaberechte)	Politische Teilhaberechte: Ich habe das <b>Recht</b> mitzuentcheiden und mitzumachen.

### Hintergrundliteratur

Arendt, Hannah, 1955, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Frankfurt/Main: EVA.

Benhabib, Seyla, 2009, Die Rechte der Anderen. Ausländer, Migranten, Bürger. Bonn: BpB.

## UE 3.3: Rechte brauchen Regeln

### Ziele

- In dieser Unterrichtseinheit wird der Regelbegriff eingeführt.
- Die SuS erkennen, wie wichtig faire Regeln sind und wie wichtig es ist, dass sich alle an faire Regeln halten.
- Die SuS erlangen eine erste Erkenntnis darüber, dass die eigenen Rechte nur gewährt sind, wenn auch andere diese Rechte anerkennen und achten.
- Die SuS verstehen die Bedeutung von Regeln für die Erhaltung von Rechten (Menschen brauchen Regeln, damit alle die Rechte von anderen respektieren und nicht verletzen).
- Die SuS merken, dass ein Gefühl der Ungerechtigkeit aufkommt, wenn sich andere Menschen nicht an faire Regeln halten; insbesondere, wenn es sich um Regeln handelt, die die Rechte Einzelner schützen und für Gleichbehandlung sorgen sollen.
- Die SuS verstehen, dass Regeln auch dazu da sind, die Rechte von Schwächeren zu schützen.

### Zeitbedarf

- 15–30 Minuten

### Benötigtes Material

- UE 3.3 AB 1 – Rollenkarten „Obstsalatspiel“
- Schal oder Tuch

### Achtsamkeiten

- Bei dem Obstsalatspiel ist darauf zu achten, dass die SuS, die die „Regelverstoßer“ spielen, nach dem Spiel nicht in ihrer Rolle bleiben, sondern symbolisch entlassen werden.
- Achten Sie darauf, dass das Spiel nicht mit hohem körperlichem Einsatz gespielt wird.
- Falls Sie SuS mit körperlichen Beeinträchtigungen haben, achten Sie darauf, dass diese im Spiel auch ihren Platz finden (z. B. indem sie anstatt ihren Platz zu wechseln, ein Tuch auf einen freien Platz werfen).

### Durchführung

#### 1. Spielvariante: Regelverstöße

Schreiben Sie als Vorbereitung folgende Regeln an die Tafel:

**Regel Nr. 1:** Niemand darf sich während des Spiels berühren.

**Regel Nr. 2:** Jeder muss sich beim Umsetzen mindestens zwei Stühle weitersetzen.

Stellen Sie die Stühle in einen Stuhlkreis, der so weit ausgedehnt ist, dass alle Sitzenden ihre Plätze gleichzeitig wechseln können, ohne sich zu berühren. Sie fragen jetzt willkürlich drei SuS, welche Obstsorten sie am liebsten mögen. Angenommen, sie erhalten die Obstsorten „Erdbeere“, „Apfel“ und „Banane“, dann weisen Sie den SuS reihum abwechselnd je eine der drei Obstsorten zu, sodass jede(r) Schüler(in) eine Obstsorte repräsentiert. Daraufhin suchen Sie eine(n) Freiwillige(n), der/die sich in die Mitte des Stuhlkreises stellt, und entfernen einen Stuhl aus dem Stuhlkreis. Dadurch soll gewährleistet werden, dass ein(e) Schüler(in) immer in der Mitte steht.

Der/die Schüler(in) in der Mitte sagt nun entweder eine Obstsorte an (z. B. „Apfel“). Alle SuS, denen die

Frucht „Apfel“ zugeordnet wurde, müssen daraufhin ihre Plätze tauschen. Oder aber der/die in der Mitte stehende Schüler(in) sagt „Obstsalat“, woraufhin alle ihre Plätze tauschen müssen. Während die SuS die Plätze tauschen, versucht der/die Schüler(in) in der Mitte, einen Platz zu ergattern. Es wird also wieder eine(n) Schüler(in) geben, der/die keinen Platz finden konnte und den Platz in der Mitte einnehmen muss. Diese(r) Schüler(in) sagt nun ihrer-/seinerseits wieder entweder eine der zugeteilten Früchte oder „Obstsalat“.

Weisen Sie die SuS noch einmal extra auf die Regeln auf der Tafel hin.

Um zu überprüfen, ob die SuS die Spielregeln verstanden haben, lassen Sie die SuS das Spiel zunächst mehrere Runden spielen.

Per geheimes Losentscheid werden anschließend drei SuS bestimmt, die „Rechtsverstöße“ begehen dürfen. Diese drei SuS erhalten jeweils ein Kärtchen mit einem Hinweis auf den erlaubten Regelverstoß (UE 3.3 AB 1). Geheim meint also in diesem Fall, dass nur die drei SuS um ihre Rolle als „Regelverstoßer“ wissen.

Spielen Sie das Spiel solange, bis die Regelverstöße den SuS auffallen und einzelne Klagen geäußert werden. Lassen Sie die Klagen erst einmal ungehört. Hören Sie mit dem Spiel auf, wenn die Beschwerden über die Regelverstöße zunehmen und das Spiel sehr unruhig wird.

Gehen Sie auf die Meldungen der SuS nicht ein und machen Sie weiter mit der zweiten Spielvariante, als sei nichts Ungewöhnliches geschehen.

### 2. Spielvariante: Unfaire Regeln

Weisen Sie daraufhin, dass das Spiel gleich noch einmal gespielt wird, Sie diesmal aber die Regeln ändern. Schreiben Sie auch diese Regeln an die Tafel.

**Regel Nr. 1:** Derjenige, der in der Mitte ist, darf eine(n) beliebige(n) anderen Mitspieler(in) seiner Wahl mit einem Tuch um das Bein an den Stuhl (leicht) festbinden, sodass diese(r) nicht sofort aufspringen und den Platz wechseln kann.

**Regel Nr. 2:** Alle Mädchen dürfen ihre Obstsorte beliebig wechseln und dadurch selbst entscheiden, wann sie den Platz verlassen wollen (außer bei „Obstsalat“).

**Alternative:** Sie können auch eine andere Kategorie nehmen (z. B. alle, die blaue Hosen anhaben, oder alle, die eine Brille tragen usw.).

Spielen Sie das Spiel mit den neuen Regeln einige Male. Gehen Sie auch hier nicht auf die Beschwerden der SuS ein und sagen Sie, dass das die Regeln sind und die SuS erst einmal weiter spielen müssen. Versuchen Sie trotz Unruhe und Beschwerden das Spiel einige Male durchzuspielen.

### Reflexion

- Hat euch das Spiel so Spaß gemacht? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Wenn die SuS die Regeln unfair finden: Warum findet ihr die Regeln unfair? Was war daran unfair?
- Wie findet ihr die Regeln in der zweiten Spielvariante? Wieso/weshalb?
- Was habt ihr empfunden, als sich einige nicht an die Regeln gehalten haben? Warum habt ihr das als unfair empfunden?
- Was ist daran schlimm, wenn sich Menschen nicht an die Regeln halten? Wieso ist das ungerecht?
- Warum ist es schlimm, wenn Regeln unfair oder ungerecht sind?
- Frage an die Jungen: Wie habt ihr euch gefühlt, als die Mädchen ihre Obstsorte selber aussuchen durften und ihr nicht?
- Frage an die Festgebundenen: Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr festgebunden wurdet und nicht so schnell mitspielen konntet wie die anderen?

### Abschließende Bemerkungen zum Thema Regeln

Versuchen Sie die Diskussion über die Regeln mit einigen abschließenden Bemerkungen abzurunden: *Wir haben gesehen, dass zwei Dinge wichtig sind: 1. Wir finden es nicht gut, wenn sich Mitmenschen nicht an Regeln halten, die für alle gelten. 2. Wir empfinden Regeln, die von vornherein nicht alle Menschen gleich behandeln als ungerecht und unfair.*

*Wir können also daraus schließen, dass wir andere Menschen in ihrem Gerechtigkeitsempfinden kränken (viele von euch haben sich beklagt, weil sich die SuS X oder Y (Namen der jeweiligen Regelverstoßerinnen und Regelverstoßer im Spiel) nicht an die Regeln gehalten haben, die für alle gelten. Es ist aber ebenso wichtig, dass die gemeinsamen Regeln fair sind und alle gleich behandeln, sonst weigern wir uns, uns an diese Regeln zu halten.*

*Nun gab und gibt es sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart immer wieder Menschen, die sich nicht an faire Regeln halten oder unfaire Regeln aufstellen (nennen Sie die Beispiele der Menschenrechtsaktivisten Nelson Mandela, Mahatma Gandhi oder der Menschenrechtsaktivistin Olympe de Gouges), die sich gegen Ungleichbehandlung und unfaire Regeln (gegen Frauen oder gegen dunkelhäutige Menschen) aufgelehnt haben. Dabei hatten diese Menschen genau dieselben Wünsche und Bedürfnisse wie alle anderen auch und wollten diese ebenfalls als Rechte für sich garantiert haben.*

*Um friedlich leben zu können, brauchen wir also faire Regeln, die alle gleich behandeln. Und wir brauchen Institutionen oder Einrichtungen, die faire Regeln formulieren und die dafür sorgen, dass sich auch wirklich alle an diese Regeln halten bzw. dass diejenigen bestraft werden, die sich nicht daran halten.*

*In den nächsten Stunden werden wir uns damit befassen, was Menschen dafür tun können und dafür getan haben, dass die **Wünsche, Bedürfnisse und Rechte von allen Menschen gesichert** werden können.*

## Baustein 4: Menschenrechte – Kinderrechte – Grundrechte

### Einführung

Dieser Baustein befasst sich direkter mit den Themen Menschenrechte, Kinderrechte und Grundrechte. Dabei werden zwei übergreifende Zielsetzungen des gesamten Moduls weiterentwickelt. Erstens sollen die SuS weiterhin lernen, aus ihren in den vorherigen Bausteinen thematisierten Wünschen und Bedürfnissen Rechte zu abstrahieren. In diesem Baustein wird weiter die institutionelle Verankerung von Rechten thematisiert. Über die moralische Dimension hinaus wird damit auch die juristische Dimension von Rechten zum Thema. Die zweite übergreifende Zielsetzung folgt derselben Logik und zielt auf den Übergang von der lebensweltlich verankerten Dimension politischer Bildung in Richtung einer politischen Bildung „im engeren Sinn“.

Dieser Baustein zielt darauf ab, dass die SuS verstehen, dass Menschenrechte die angeborenen Rechte eines jeden Menschen sind. Sie bilden die moralische und rechtliche Basis der Menschheit. Diese Rechte sind in den insgesamt 30 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) der UNO (Vereinten Nationen) festgehalten.

Die UNO kann jedoch nicht garantieren, dass diese Rechte immer eingehalten werden. Dafür müssen die einzelnen Nationalstaaten sorgen. Deshalb haben viele der 193 UN-Mitgliedstaaten diese Rechte in ihren Verfassungen als Grundrechte festgeschrieben. Verletzungen von Menschenrechten, wie Folter oder Diskriminierung werden bewusst nicht in den Filmen gezeigt, können aber in der Klasse diskutiert werden<sup>3</sup>.

Die zentrale Frage des Bausteins 4 lautet: Wie wird dafür gesorgt, dass unsere Bedürfnisse und Wünsche, auf die wir ein Recht haben, als solche tatsächlich gesichert, garantiert und geschützt werden?

### Ziele

- Menschenrechte, Kinderrechte und Grundrechte werden eingeführt und differenziert.
- Die SuS setzen sich mit folgenden Fragen auseinander: Was können Menschen gemeinsam tun, damit möglichst viele ihrer Wünsche und Bedürfnisse realisiert und gesichert werden? Was haben Menschen bislang getan, um diese zu sichern? Was können Menschen tun, damit Rechte auch von allen eingehalten werden? Wer sorgt dafür, dass meine Rechte eingehalten werden?
- Die SuS lernen einige wichtige Dokumente (die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die Kinderrechtskonvention und das Grundgesetz) kennen, die ihre Rechte festhalten.

---

3 Für weitere Fotomaterialien: <http://www.unmultimedia.org/photo/>

## UE 4.1: Menschenrechte

### Ziele

- Einführung des Begriffs „Menschenrechte“
- Einführung der wichtigsten Institutionen im Kontext von Menschenrechten
- Wiederholung wichtiger Motive (wie der Bezug von Wünschen und Bedürfnissen zu (institutionalisierten) Menschenrechten oder die Verallgemeinerbarkeit fundamentaler Wünsche und Bedürfnisse)
- Kennenlernen ausgewählter Menschenrechtsartikel
- Vermittlung von Wissen über politische Institutionen im Kontext von Menschenrechten

### UE 4.1.1: Von Wünschen und Bedürfnissen zu Menschenrechten

Multimediale Filmeinheit: VorBild-DVD, Film „Wünsche – Menschenrechte“

### Ziele

- Konkrete Einführung des Begriffs „Menschenrecht“
- Wiederholung des Motivs, dass fundamentale Wünsche und Bedürfnisse verallgemeinerbar sind, das heißt, von allen Menschen geteilt werden
- Vermittlung des Gedankens, dass in Fragen fundamentaler Menschenrechte alle Menschen vor dem Recht gleich sind (Artikel 2 AEMR)

### Zeitbedarf

- 45 Minuten

### Benötigtes Material

- Laptop mit DVD-Laufwerk oder DVD-Player
- Aktivboxen
- VorBild-DVD, Film „Wünsche – Bedürfnisse – Menschenrechte“
- Alternativ: Internetzugang, Film direkt aus der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild))
- Die drei Plakate aus den vorherigen Stunden



Link zur  
Webseite

Als Einstieg zu diesem Baustein, der sich konkret mit Menschenrechten beschäftigt, wird noch einmal der Zusammenhang zwischen Wünschen und Bedürfnissen und Menschenrechten aufgegriffen.

Spielen Sie den Film „Wünsche – Menschenrechte“ ab.



#### Filmsequenz



*Wie ihr wisst, sind wir Menschen sehr vielfältig: Wir sind alt oder jung, groß oder klein, sportlich oder unsportlich. Wir gehören verschiedenen Kulturen und Religionen an, lieben Männer oder Frauen und leben auf dem Land oder in der Stadt. Trotz dieser Unterschiede haben wir alle gemeinsame Wünsche und Bedürfnisse. Zum Beispiel muss jeder von uns essen, um zu leben. Nahrung ist aber nicht nur ein Bedürfnis, sondern ein Recht, das jeder Mensch auf der Erde hat. Und deswegen wird es auch Menschenrecht genannt.*

#### Diskussion

Leiten Sie die Diskussion damit ein, dass Sie und die SuS sich nun ausführlicher mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzen werden.

- Geben Sie den SuS Zeit zu überlegen, ob sie ein Menschenrecht kennen.
- Falls die SuS keines kennen, fragen Sie die SuS, ob sie den Begriff „Menschenrecht“ schon einmal gehört haben.
- Wenn nicht, erinnern Sie an die Aussagen im Film. Bei Bedarf können Sie den Film noch einmal abspielen.
- Greifen Sie auf die vorherigen Stunden mit den Wünschen und Bedürfnissen zurück und wiederholen Sie, dass jeder Mensch ein Recht auf bestimmte Wünsche und Bedürfnisse hat. Verweisen Sie auf die drei Plakate von Baustein 2 und z. B. auf das im Film genannte das Recht auf Nahrung

(Artikel 25 AEMR). Anhand dieses Beispiels lassen sich das Motiv der Gleichheit aller Menschen und die Tatsache, dass dieses Recht fundamental ist, sehr gut veranschaulichen.

- Am Ende sollten die SuS zu dem Schluss kommen, dass die fundamentalen Wünsche und Bedürfnisse, die sie haben (Nahrung, Kleidung, Bildung, Meinungsfreiheit etc.), Menschenrechte sind und dass diese Menschenrechte ausnahmslos für alle Menschen gelten.

### **UE 4.1.2: Die Einhaltung der Menschenrechte: die UNO – Nationalstaaten – NGOs**

**Multimediale Filmeinheit: VorBild-DVD, Film „Einhaltung der Menschenrechte“**

#### **Ziele**

- Weitere Überleitung in die juristische, institutionalisierte Dimension von Menschenrechten
- Fördern der Erkenntnis, dass Menschenrechte Instanzen brauchen, die diese sichern und deren Einhaltung kontrollieren
- Die SuS lernen die UNO (Vereinigten Nationen), die Nationalstaaten und NGOs (Nichtregierungsorganisationen) als wichtige Instanzen für die Beobachtung und Einhaltung der Menschenrechte kennen

#### **Benötigtes Material**

- Laptop mit DVD-Laufwerk oder DVD-Player
- Aktivboxen
- VorBild-DVD, Film „Einhaltung der Menschenrechte“
- Alternativ: Internetzugang, Film direkt aus der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild))



Link zur Webseite

**Film: „Einhaltung der Menschenrechte“**



### 1. Filmsequenz



*Alle Menschen auf der Erde haben die gleichen Rechte. Egal in welchem Land oder Staat sie leben. Aber wer kontrolliert, ob die Menschenrechte weltweit eingehalten werden? Was meint ihr: Wer beobachtet die Einhaltung der Menschenrechte?*

### 1. Filmstopp



Die Frage ist an dieser Stelle noch sehr anspruchsvoll. Es wäre nicht verwunderlich, wenn die SuS keine Antwort auf die Frage geben können. Lassen Sie die SuS ruhig ein wenig raten. Es könnte sein, dass die SuS auf Instanzen wie das Gericht oder die Polizei kommen. Diese Antworten sind richtig, weil sie die Organe von Staaten bilden, denen genau Aufgabe zukommt, Menschenrechte zu sichern, auch wenn sie im Film nicht unmittelbar vorkommen. Zum Beispiel hat die Polizei die Aufgabe, die Rechte von Bürgerinnen und Bürgern zu schützen. Gleichzeitig sind die Bürgerinnen und Bürger eines Staates ihrerseits vor willkürlichen Übergriffen der Polizei rechtlich geschützt. Weisen Sie darauf hin, dass auch Instanzen, die Rechte schützen, die Menschenrechte zu achten haben.

### 2. Filmsequenz



#### Filmtext

*Für die Einhaltung der Menschenrechte sind vor allem die einzelnen Staaten verantwortlich. Außerdem beobachtet die UNO, ob die Menschenrechte weltweit eingehalten werden.*

### Diskussion

Fragen Sie, ob die SuS die UNO kennen bzw. schon mal davon gehört haben. Fragen Sie, ob sich die SuS vorstellen können, wie verschiedene Staaten die Menschenrechte schützen. Weisen Sie auf die spätere Unterrichtseinheit zu den Grundrechten hin und erwähnen Sie, dass Sie sich mit dieser Thematik später beschäftigen werden. Fragen Sie weiter, ob sie Organisationen kennen, die sich für Menschenrechte einsetzen.

### Abschließende Bemerkungen

UNO ist die Abkürzung für die englische Bezeichnung United Nations Organization, auf Deutsch die Vereinten Nationen (VN). In dieser internationalen Organisation sind die meisten Staaten der Erde Mitglieder. Innerhalb der UNO sind insbesondere die Hohe Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte (UNHCHR), der Menschenrechtsrat und die unterschiedlichen Vertragsorgane für die internationale Beobachtung der Einhaltung von Menschenrechten verantwortlich.

Neben der UNO und den Staaten sind insbesondere Nichtregierungsorganisationen (NGOs, aus dem Englischen: Non-Governmental Organization) und die Zivilgesellschaft für die Beobachtung der Menschenrechte verantwortlich. Diese sind insbesondere dann wichtig, wenn Staaten, die eigentlich dafür verantwortlich sind, die Menschenrechte zu schützen, selbst Menschenrechtsverletzungen begehen.

Es gibt einige sehr bekannte und wichtige NGOs (wie Amnesty International oder Human Rights Watch), die weltweit beobachten, ob Menschenrechte eingehalten bzw. verletzt werden. Diese Organisationen versuchen vor allem, Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren und in den Medien sowie im Internet bekannt zu machen. Weitere wichtige NGOs, die ebenfalls für Menschenrechte, insbesondere für einzelne Bereiche kämpfen, sind: Terre des Femmes, Journalisten ohne Grenzen, Peace Brigades International.

Weiter gibt es viele kleine, lokale Organisationen, die sich mit Menschenrechten beschäftigen (z. B. Gruppen, die sich gegen die Abschiebung von Asylbewerbern einsetzen) Diese könnten Sie z. B. mit Ihren SuS recherchieren. Vielleicht gibt es in Ihrer Nähe auch ein Büro von Amnesty International, das Sie besuchen oder von dem Sie Mitarbeitende einladen könnten, damit diese über ihre Arbeit berichten. Am Ende dieser Unterrichtseinheit sollten die SuS gelernt haben, dass es eine ganze Reihe von Gruppen, Menschen und Organisationen gibt, die sich für den Schutz von Menschenrechten einsetzen. Neben den einzelnen Staaten, welche die Menschenrechte schützen sollten, hat auch die UNO viele Unterorganisationen, die die Einhaltung der Menschenrechte beobachten. Eine wichtige Rolle haben weiter die NGOs, die sich insbesondere zur Aufgabe machen, Menschenrechtsverletzungen aufzudecken. Zudem ist jede einzelne Person angehalten, Menschenrechte zu achten, sich für die Einhaltung der Menschenrechte einzusetzen und Menschenrechtsverletzungen anzuprangern.

Auf diesen Internetseiten überregionaler NGOs, können Sie weitere Informationen finden:

Peace Brigades International: <http://www.pbideutschland.de>

Amnesty International Deutschland: <http://www.amnesty.de>

Human Rights Watch: <http://www.hrw.org>

Terre des Femmes Deutschland: <https://www.frauenrechte.de>

### UE 4.1.3: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR)

#### Ziele

- Vertiefung der Inhalte des vorangegangenen Films
- Kennenlernen von einzelnen Menschenrechtsartikeln
- Auseinandersetzung mit einzelnen Menschenrechtsartikeln, die bereits im Film erwähnt wurden
- Zusammenhang herstellen zwischen der in der Erklärung der Menschenrechte aufgeschriebenen Rechte und den eigenen Wünschen und Bedürfnissen

#### Benötigtes Material

- UE 4.1.3 AB 1 – Ausgewählte Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR)
- Bedürfniskarten aus Baustein 2 (UE 2.1.1 AB 2, UE 2.2 AB 2, UE 2.3 AB 3)
- UE 4.1.3 AB 2 – „Die Flagge der UNO“

#### Achtsamkeiten

- Klären Sie bei Bedarf Begriffe und offene Fragen zu den Artikeln, helfen Sie nach, falls die richtigen Karten nicht zugeordnet werden können, um Frustration zu vermeiden.
- Lassen Sie den SuS genügend Zeit für Diskussionen.

### Vorbereitung

- Bereiten Sie die ausgewählten Artikel aus der AEMR (UE 4.1.3 AB 1) und die Bedürfniskarten aus Baustein 2 als Einzelkärtchen vor.
- Sie können die ausgewählten Artikel den drei Rechtsdimensionen soziale Teilhaberechte, zivile Schutzrechte und politische Teilhaberechte zuordnen werden – außer Artikel 2, der sich allgemein auf die Rechtsgleichheit aller bezieht.
- Basteln Sie aus der Vorlage der UN-Flagge (UE 4.1.3 AB 2) und einem Stock oder Strohhalme eine große Flagge oder mehrere kleine Flaggen.

### Übung zur Gruppenbildung<sup>4</sup>

Alle SuS gehen frei im Klassenzimmer umher. Sie können diese Aktion mit Musik begleiten. Rufen Sie anschließend eine Zahl und einen Körperteil laut auf (z. B. die Vier und Füße). Die SuS finden sich in 4er Gruppen zusammen und berühren sich mit den Füßen. Wiederholen Sie dies mit einigen Zahlen und einigen Körperteilen (z. B. Ellenbogen, Hände, Köpfe, Schultern etc.). Sie können das Spiel ruhig schneller werden lassen. Als letzten Aufruf nehmen Sie die Zahl 2 und einen beliebigen Körperteil. Alle zwei SuS, die zusammen gefunden haben, bilden eine Gruppe.

### Durchführung

- Stellen Sie in der Mitte des Raumes einige Tische zusammen und markieren Sie diese mit der/den UN-Flagge(n). Die zusammengestellten Tische sollten groß genug sein, damit sich alle 2er Gruppen (s. oben) um den Tisch stellen können. Der Tisch symbolisiert durch das Aufstellen der UN-Flagge den UN-Menschenrechtsrat.
- Die Stühle sollten so zur Seite gestellt werden, dass diese nicht im Weg stehen.
- Bilden Sie Zweiergruppen (s. oben Übung zur Gruppenbildung). Falls Sie das für Ihre Gruppe für sinnvoller erachten, können Sie auch Neigungsgruppen bilden.
- Verteilen Sie die Bedürfniskarten aus Baustein 2 mit der Schrift nach unten (zugedeckt) kreuz und quer auf dem Tisch.
- Jede 2er Gruppe erhält ein Kärtchen mit einem Menschenrechtsartikel (UE 4.1.3 AB 1).
- Erklären Sie den SuS, dass in jedem Artikel bestimmte Wünsche und Bedürfnisse von ihnen als Recht formuliert sind. Die SuS lesen als 2er Pärchen den jeweiligen Artikel durch und suchen anschließend aus den Bedürfniskarten auf dem Tisch die Bedürfnisse heraus, die durch den jeweiligen Menschenrechtsartikel geschützt werden sollen.
- Die SuS ergreifen eine Karte, lesen diese und diskutieren zu zweit, ob die Bedürfniskarte zu dem jeweiligen Recht passt. Ist dies nicht der Fall, wird die Bedürfniskarte wieder auf den Tisch gelegt.
- Jede 2er Gruppe soll für den jeweiligen Menschenrechtsartikel ungefähr drei bis fünf Bedürfniskarten finden (falls mehr oder weniger Karten gefunden werden, ist das auch in Ordnung).

### Ergebnissicherung

Wenn die Gruppen fertig sind, können sich die SuS wieder auf ihre Plätze setzen. Jede 2er Gruppe präsentiert vor der Klasse ihre Ergebnisse. Dabei lesen sie den Artikel auf ihrer Karte vor und erklären in eigenen Worten, um welches Menschenrecht es sich handelt. Anschließend stellen sie die dazugehörigen Bedürfniskarten vor und begründen, warum der von ihnen behandelte Menschenrechtsartikel die ausgewählten Bedürfnisse abdeckt. Die SuS aus dem Plenum können sich einmischen, Fragen stellen und ihre eigene Meinung einbringen.

Stellen Sie sicher, dass die SuS den relativ abstrakten Begriff der Institution zumindest ansatzweise konkretisieren und mit ihm etwas Materielles verbinden können.

---

<sup>4</sup> Die Idee ist entnommen aus: Gell, P/ La Rocca, S/ Whelan, J: Games and Energizers. The Change Agency.org. Online verfügbar unter: [http://www.thechangeagency.org/\\_dbase\\_upl/games&energizers.pdf](http://www.thechangeagency.org/_dbase_upl/games&energizers.pdf). Letzter Zugriff: 12.2.2013.

## UE 4.1.4: Vertiefung – Menschenrechte

Multimediale Filmeinheit: VorBild-DVD, Film „Menschenrechte raten“

### Ziele

- Diese multimediale Unterrichtseinheit dient der Vertiefung und Verfestigung der letzten Stunden im Kontext von Menschenrechten.

### Benötigtes Material

- Laptop mit DVD-Laufwerk oder DVD-Player
- Aktivboxen
- VorBild-DVD, Film „Menschenrechte raten“
- Alternativ: Internetzugang, Film direkt aus der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild))



Link zur Webseite

### Durchführung

- Bilden Sie einen Stuhlkreis und zeigen Sie den Film bis zur jeweiligen Stoppszene.
- Auf der Grundlage der abgespielten Filmausschnitte sollen die SuS (je nach Leistungsstand der Klasse mit oder ohne Zuhilfenahme der UN-Menschenrechtsartikel und Bedürfniskarten) gemeinsam überlegen und bestimmen, welche Menschenrechte und Bedürfnisse in den Spots thematisiert werden.
- Fragen Sie Ihre SuS, ob ihnen noch andere Beispiele für die jeweiligen Rechte und Bedürfnisse einfallen.
- Teilweise geht es auch um die Verletzung von Menschenrechten, etwa bei Diskriminierung und Ausgrenzung.

### Film: „Menschenrechte raten“



### 1. Filmsequenz



*Ihr habt im Unterricht einige Menschenrechte kennengelernt und seid bestimmt schon richtige Experten. Schaut euch die folgenden Filme an und ratet, welches Menschenrecht gemeint ist. Welches Menschenrecht ist gemeint?*

### 1. Filmstopp



- Nun sollen die SuS raten, um welches Menschenrecht es sich hier handelt.
- Wenn nötig, können Sie die Bedürfniskarten und die einzelnen Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte heran ziehen.
- Bei dem ersten Film geht es um das Recht auf Versammlungsfreiheit (Artikel 20 AEMR).
- Stellen Sie die Frage, ob jemand an einer Versammlung teilnehmen muss, wenn er nicht möchte. Die SuS sollen lernen, dass sie nicht gezwungen werden dürfen, an einer Versammlung teilzunehmen oder einer Gruppe beizutreten, wenn sie es nicht möchten.

## 2. Filmsequenz



## 2. Filmstopp



- Jetzt raten die SuS, um welches Menschenrecht es sich bei dieser Filmsequenz handelt.
- Wenn nötig, können Sie die Bedürfniskarten und die einzelnen Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) heran ziehen.
- Bei dem zweiten Filmabschnitt wird das Recht auf Gedanken- und Religionsfreiheit gezeigt (Artikel 18 AEMR).
- Machen Sie noch einmal darauf aufmerksam, dass jeder Mensch das Recht hat, zu glauben und seine Religion frei auszuüben. Gleichzeitig ist wichtig, dass die SuS lernen, dass jeder Mensch auch das Recht hat, keine Konfession zu haben.

### 3. Filmsequenz



### 3. Filmstopp

#### Diskussion

Schließen Sie als Übergang zu einer Diskussion an die Frage am Ende des Films an: Werden diese Rechte immer und überall auf der Erde eingehalten?

Sammeln Sie die Antworten der SuS. Falls die SuS nichts zu der Frage sagen können, helfen Sie mit den folgenden Fragen nach:

- Können alle Menschen überall ihre Religion frei ausüben? Kennt ihr Beispiele, bei denen das nicht der Fall ist? Vielleicht habt ihr etwas in den Nachrichten gehört oder gelesen?

Nennen Sie weitere Beispiele von Menschenrechten, die im Film nicht vorkamen (z. B. das Recht auf Meinungsfreiheit, Gleichbehandlung, Gesundheit oder Bildung).

Versuchen Sie, einen Bezug zum Alltag der SuS herzustellen:

- Kennt Ihr Beispiele für Menschenrechte aus eurem Alltag?
- Habt ihr schon einmal erlebt, dass ein Menschenrecht von einer Person verletzt wurde?

#### Reflexion

- Stellen Sie sicher, dass die SuS zwischen Bedürfnissen und Menschenrechten einen Zusammenhang erkennen können.
- Sie können hier bereits darauf hinweisen, dass im Alltag der SuS sehr häufig Fragen von Menschenrechten berührt werden, ohne dass dies immer gleich wahrgenommen wird. Diese lebensweltliche Verschränkung wird im abschließenden Baustein 5 vorgenommen.

Als Abschluss kann der Clip „Menschenrechte“ von Wissenswerte (Länge ca. 8 Minuten), der auf der Seite [e-politik.de](http://www.e-politik.de) bereit steht, mit den SuS gemeinsam angeschaut werden. Der Clip bietet einen guten Überblick über die Menschenrechte. Unter den folgenden Links können Sie sich den Film anschauen:

<http://www.youtube.com/watch?v=12uKuORCyBM> oder

<http://www.e-politik.de/lesen/wissenswertes-animationsclips-zur-politischen-bildung/>

Einzelne Aspekte, die die Menschenrechte betreffen, finden Sie in weiteren Filmen genauer beleuchtet.

## UE 4.2: Kinderrechte

### Ziele

- In dieser UE lernen die SuS die speziell für Kinder formulierten Rechte und das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ (auch Kinderrechtskonvention oder KRK genannt) kennen.
- Die SuS sollen Zusammenhänge zwischen den in den ersten Bausteinen formulierten eigenen Wünschen und Bedürfnissen und den allgemeinen Rechten von Menschen und den Kinderrechten feststellen können.
- Die SuS lernen einzelne, wichtige Kinderrechte genauer kennen, setzen sich inhaltlich mit diesen auseinander und stellen Bezüge von diesen zur eigenen Lebenswelt her.
- Die SuS setzen sich mit der Sinnhaftigkeit von Kinderrechten auseinander.
- Die SuS lernen, kritisch zu urteilen, welche Wünsche *fundamental* sind und durch Rechte garantiert werden müssen und welche nicht.

### UE 4.2.1: Meine Kinderrechte – Mein Buch der Rechte<sup>5</sup>

#### Ziele

- In diesem ersten Teil lernen die SuS die Kinderrechte kennen und setzen sich mit einzelnen Rechten genauer auseinander.

#### Zeitbedarf

- 30–45 Minuten

#### Benötigtes Material

- UE 4.2.1 AB 1 – „Mein Buch der Rechte“<sup>6</sup> (eine Kopie des ganzen Buches pro Kind) sowie etwas größer kopiert einzelne Seiten)
- Schere
- Klebstoff
- Stifte
- Stoffstreifen als Bucheinband

#### Achtsamkeiten

- Wie bei den anderen Bausteinen bereits erwähnt, kann es immer wieder vorkommen, dass SuS in ihrem Alltag Erfahrungen gemacht haben oder machen, die ihre Rechte verletzen. Zwingen Sie niemanden dazu, über Dinge zu sprechen, über die er/sie nicht sprechen möchte.
- Einzelne Rechte und Rechtsverletzungen (wie etwa die speziellen Rechte der Kinder im Krieg oder auf der Flucht) können für den Großteil der SuS keine Rolle im Alltag spielen, für einzelne SuS aber biografisch von großer Bedeutung sein (z. B. bei Kriegsflüchtlingen und Asylsuchenden). Hier ist von Ihnen besonders viel Sensibilität gefragt.

<sup>5</sup> In Anlehnung an: BpB (2008): Demokratie verstehen lernen. Elf Bausteine zur politischen Bildung in der Grundschule. Themen und Materialien. Bonn.

<sup>6</sup> Die in diesem Arbeitsblatt formulierten Kinderrechte sind aus dem „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ (auch Kinderrechtskonvention genannt) entnommen und sind sprachlich stark vereinfacht. Das Originaldokument sowie weitere Informationen sind unter der folgenden Internetseite verfügbar: <http://www.kinderrechtskonvention.info>

### Durchführung

#### 1. Schritt: Kinderrechte für Kinder

Bilden Sie einen Stuhlgreis. Erläutern Sie, dass es in dieser Stunde beispielhaft darum gehen soll, Rechte kennenzulernen, die speziell für Kinder formuliert wurden und in fast allen Staaten auf der Welt anerkannt sind. In diesem Zusammenhang können Sie noch einmal auf die Menschenrechte verweisen und erwähnen, dass die Kinderrechte eine Version der Menschenrechte speziell für Kinderbedürfnisse sind. Nehmen Sie Einzelseiten aus dem Buch der Rechte (UE 4.2.1 AB 1). Verteilen Sie jedem Kind eine Seite. Die einzelnen Seiten sollen der Reihe nach vorgelesen werden. Anschließend können unbekannte Begriffe geklärt und folgende Fragen diskutiert werden:

- Was bedeutet dieses Recht?
- Warum ist dieses Recht für Kinder besonders wichtig?
- Was glaubt ihr? Wird dieses Recht hier und woanders eingehalten?
- Könnt ihr euch eine Situation vorstellen, in der gegen dieses Recht verstoßen wird?
- Gibt es Parallelen zu den Rechten, die wir bereits auf den Plakaten formuliert haben? Wenn ja, welche? Wenn nicht, warum nicht? Lassen Sie die SuS die Parallelen zwischen diesen Rechten und den in den Bausteinen 2 und 3 erarbeiteten und formulierten Rechten (s. Plakate) ziehen.

#### 2. Schritt: Einzelarbeit – „Mein Buch der Rechte“

- Verteilen Sie jedem Kind die Arbeitsblätter zu den Kinderrechten (UE 4.2.1 AB 1).
- Weisen Sie die SuS darauf hin, dass jede Seite ein spezielles Kinderrecht enthält und dass im Buch Rechte festgehalten werden, die den SuS auch in ihrem Alltag zustehen.
- Die SuS erstellen ihr persönliches Buch der Rechte und gestalten es nach ihren individuellen Vorstellungen, weil es am Ende ihr Exemplar mit ihren Kinderrechten ist.
- Dazu schneiden sie die Arbeitsblätter in einzelne „Buchseiten“. Diese werden mithilfe des Stoffstreifens wie ein Buch zusammengeklebt. Alternativ können die Bücher auch an der Seite an zwei Stellen zusammengeheftet werden.
- Die SuS dürfen die Reihenfolge der Rechte selbst entscheiden.
- Auf jeder Rückseite können die SuS ein Bild malen und/oder einige Stichworte zu diesem Recht aufschreiben. Das müssen die SuS (je nach vorhandener Zeit und je nachdem wie Sie Ihre Klasse einschätzen) nicht für alle Rechte tun. Die SuS können sich auch einfach einige aussuchen.
- Geben Sie den SuS bei dieser Aufgabe genügend Zeit.

### Reflexion und Diskussion

Wenn alle SuS fertig sind, geben Sie den SuS die Möglichkeit, sich zu den Rechten zu äußern.

- Empfindet ihr alle Rechte als gleich relevant?
- Erscheint euch ein Recht als besonders wichtig?

Lassen Sie die Diskussion laufen. Wichtig sind die Argumente, die die SuS für oder gegen die Relevanz einzelner Kinderrechte erbringen.

- Welche Stichworte/Bilder habt ihr zu den einzelnen Rechten verfasst oder gezeichnet?

Geben Sie jedem/r SuS die Zeit, sich zumindest zu einem Recht zu äußern.

- Was verbindet ihr mit dem jeweiligen Recht? Warum ist dieses besonders wichtig für euch?

Ziehen Sie auch hier den Vergleich zu den in den vorhergehenden Bausteinen erarbeiteten Rechten:

- Haben diese Rechte etwas mit den Wünschen und Bedürfnissen zu tun, die wir zuvor erarbeitet haben? Wenn ja, wie und warum?

Wenn hier keine oder wenig Bezüge kommen, versuchen Sie nachzuhelfen.

Weisen Sie am Ende darauf hin, dass alle Rechte gleich wichtig sind und einige Rechte in anderen Ländern vielleicht wichtiger sind als hier in Deutschland (wie z. B. das Recht auf besonderen Schutz von Kindern im Krieg oder auf der Flucht). Falls Sie Kinder in Ihrer Klasse haben, die Kriegs- oder Fluchterfahrungen gemacht haben, nehmen Sie sich in der Gruppe Zeit und diskutieren Sie auch hier die Zusammenhänge und die Bedeutung solcher Rechte für alle.

## UE 4.2.2: Vertiefung Kinderrechte: Kinderrechte raten

Multimediale Filmeinheit: VorBild-DVD, Film „Kinderrechte raten“

### Ziele

- Die zuvor gelernten Kinderrechte sollen wiederholt und das Wissen um diese vertieft werden.

### Benötigtes Material

- „Mein Buch der Rechte“ (jede/r Schüler(in) hat sein/ihr eigenes Exemplar dabei)
- Laptop mit DVD-Laufwerk oder DVD-Player
- Aktivboxen
- VorBild-DVD, Film „Kinderrechte raten“
- Alternativ: Internetzugang, Film direkt aus der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild))



Link zur  
Webseite

### Film: „Kinderrechte raten“

Dieser Film dient der Vertiefung der Unterrichtseinheiten zu den Kinderrechten. Sie können diesen wie den Film „Menschenrechte raten“ abspielen und jeweils nach jeder Filmsequenz stoppen und die SuS raten lassen, um welches Kinderrecht es sich bei der gezeigten Filmsequenz handelt.



1. Filmsequenz



Jetzt kennt ihr euch schon gut mit der Kinderrechtskonvention aus. Die besteht aus insgesamt 54 Artikeln und enthält viele Rechte. Natürlich müsst ihr die nicht alle kennen, aber einige könnt ihr bestimmt erraten. Schaut euch den folgenden Film in Ruhe an und überlegt, welches Kinderrecht gemeint ist. Um welches Kinderrecht ging es in dem Film?

1. Filmstopp



Die SuS können nun raten, um welches Kinderrecht es sich in der ersten Filmsequenz handelt. Lassen Sie anschließend den Film weiterlaufen. Im Film geht es um das Recht auf Bildung (Artikel 28 KRK).

*Es ging um das Recht auf Bildung. Jedes Kind auf der Erde hat ein Recht darauf. Deswegen sollen die Regierungen dafür sorgen, dass alle Kinder kostenlos zur Grundschule gehen können und auch müssen.*

Die SuS können ihr „Buch der Rechte“ durchblättern und schauen, an welcher Stelle sie das betreffende Recht platziert haben.

Mögliche Diskussionsfragen:

- Warum habt ihr das Recht auf Bildung in eurem „Buch der Rechte“ eher weiter vorne oder weiter hinten eingeordnet?
- Welchen Stellenwert hat das Recht auf Bildung in eurem persönlichen „Buch der Rechte“ und warum?
- Warum ist das Recht auf Bildung wichtig?
- Wie wäre es, wenn es dieses Recht nicht gäbe?
- Könnt ihr euch vorstellen, nicht zur Schule zu gehen?

## 2. Filmsequenz



*In dem nächsten Film geht es um ein anderes Kinderrecht. Ratet also weiter. Welches Kinderrecht war in dem Film gemeint?*

## 2. Filmstopp



Lassen Sie die SuS wieder raten. Lassen Sie anschließend den Film weiterlaufen. In diesem Film wurde das Recht auf Medien und auf Informationen (Artikel 17 KRK) dargestellt.

*Gemeint war das Recht auf Medien. Jedes Kind hat ein Recht darauf durch Medien informiert zu werden. Am Besten sollen die Informationen so sein, dass auch Kinder sie verstehen können.*  
Filmstopp

Mögliche Diskussionsfragen:

Warum ist der Zugang zu Medien wichtig?

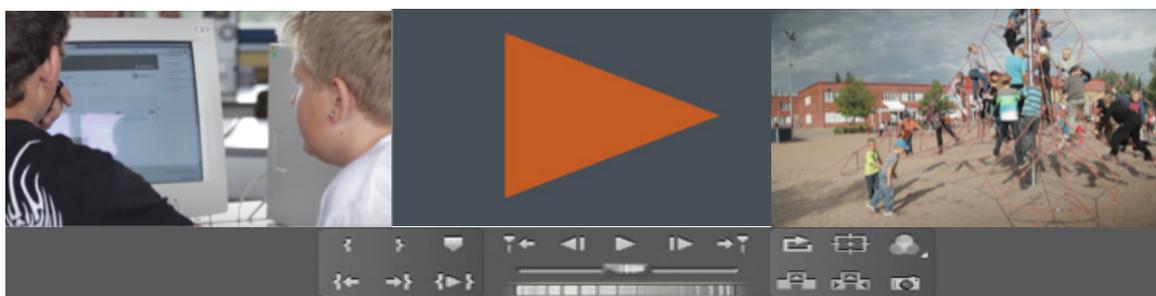
Warum ist es wichtig, dass man Zugang zu Informationen hat?

Welche Medien nutzt ihr, um euch zu informieren?

Kennt ihr noch weitere Medien?

Was passiert, wenn man keinen Zugang zu Medien hat?

### 3. Filmsequenz



Jetzt kommt noch ein Film – überlegt mal, welches Kinderrecht gemeint ist.  
Um welches Kinderrecht ging es in dem Film?

### 3. Filmstopp



Lassen Sie die SuS wieder raten. Lassen Sie anschließend den Film weiterlaufen. Bei diesem Film handelt es sich um das Recht auf Spiel und Freizeit (Artikel 31 KRK).

#### 4. Filmsequenz



*Es ging um das Recht auf Spiel und Freizeit. Jedes Kind hat ein Recht darauf, in der Freizeit zu spielen und sich zu erholen. Kinder haben also viele Rechte: zum Beispiel auf Bildung, Medien oder auf Freizeit. Aber ist eigentlich alles, was sie sich wünschen, auch ihr Recht? Oder gibt es einen Unterschied zwischen Kinderwünschen und Kinderrechten?*

Mögliche Diskussionsfragen:

Warum haben Kinder ein Recht auf Freizeit und Spiel?

Glaubt ihr auch, dass das wichtig ist?

Warum sind Spiel und Freizeit für Kinder so wichtig? Was glaubt ihr?

Was könnte passieren, wenn es das nicht gäbe? Kennt ihr Beispiele? (z. B. Kindersoldaten, Kinderarbeit etc.)

Weisen Sie am Ende des Films darauf hin, dass die Frage, ob es einen Unterschied zwischen Kinderwünschen und Kinderrechten gibt, nun genauer diskutiert wird.

### 4.2.3 Kinderwünsche – Kinderrechte

#### Ziele

- Diese letzte erweiterte Übung soll dazu dienen, dass sich die SuS mit der Bedeutung unterschiedlicher Wünsche und Bedürfnisse auseinandersetzen. Nicht aus jedem Wunsch muss zwingend ein Recht werden.
- In dieser Übung sollen sich die SuS ein Urteil darüber bilden oder ein Gefühl dafür bekommen, welche Rechte und Bedürfnisse fundamental sind und welche eher nicht.<sup>7</sup>

#### Benötigtes Material

- UE 4.2.3 AB 1 – Wünsche und Rechte

<sup>7</sup> Diese Frage ist auch in der Theorie nicht leicht zu beantworten und wird in der Wissenschaft kontrovers diskutiert. Die Beispiele, die in den vorliegenden Materialien zur Unterscheidung herangezogen werden, sind daher eine Vereinfachung. Welche konkreten Handlungspflichten und konkreten Regelungen aus den abstrakt formulierten Rechten folgen sollen, kann je nach Gesellschaft stark differieren.

### Durchführung<sup>8</sup>

Diese Übung kann im Anschluss an die bisherigen Übungen relativ einfach in Einzelarbeit durchgeführt werden. Verteilen Sie das Arbeitsblatt zu den Wünschen und Rechten (UE 4.2.3 AB 1). Erklären Sie zur Sicherheit noch einmal die Aufgabenstellung, die auf dem Arbeitsblatt steht. Wenn die SuS mit der Arbeit fertig sind, sollen sie die Ergebnisse im Plenum vorlesen und diskutieren. Auch „falsche“ Antworten sollen ernst genommen werden. Lassen Sie die betreffende SuS ruhig ihre Argumente anbringen, warum ein Wunsch, der auf den ersten Blick kein Recht ist, durchaus fundamental sein kann und für ein Recht stehen kann. Wie oben bereits erwähnt, ist es nicht Ziel dieser Übung, dass die SuS die „richtigen“ Antworten finden, sondern dass sie dazu befähigt werden, ihre fundamentalen Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu erkennen, dass sie auf diese auch ein Recht haben. Zudem soll mit dieser Übung ihr Urteilsvermögen gestärkt werden, damit sie lernen, fundamentale Wünsche von weniger oder nicht fundamentalen Wünschen zu unterscheiden.

### UE 4.3: Das Grundgesetz

#### Ziele

- Das wichtigste Ziel dieser Unterrichtseinheit ist, dass die SuS das Grundgesetz kennen lernen.
- Weiter erfahren sie einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Menschenrechten und Grundrechten.

#### UE 4.3.1: Unsere Rechte stehen im Grundgesetz

Multimediale Filmeinheit: VorBild-DVD, Film „Grundgesetz“

#### Ziele

- Die SuS bekommen eine erste Einführung in das Grundgesetz.
- Sie stellen Bezüge zwischen Menschenrechten und Grundrechten her.

#### Benötigtes Material

- Laptop mit DVD-Laufwerk oder DVD-Player
- Aktivboxen
- VorBild-DVD, Film „Grundgesetz“
- Alternativ zur DVD: Internetzugang, Film direkt aus der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild))



Link zur  
Webseite

#### Vorbereitung

Das Grundgesetz kann bei der Bundeszentrale für politische Bildung unter dem folgenden Link kostenlos bestellt werden: <http://www.bpb.de/shop/buecher/grundgesetz/>.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie die Exemplare früh genug bestellen.

Falls Sie Fotos von Ihren SuS besitzen, kleben Sie jeweils ein Foto auf ein Exemplar des Grundgesetzes.

<sup>8</sup> Die Übung ist entnommen und überarbeitet aus: Shinar-Zamir, Nivi/Adam Institute for Democracy and Peace (Hrsg.) (2006): Das ABC der Demokratie. Demokratie-Erziehung für Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. (Adam) Leibi/Neu-Ulm: Verlag Edition AV.

Das Grundgesetz gibt es jetzt auch als App und kann sowohl im *Apple App Store* als auch im *Google Play Store* kostenlos heruntergeladen werden (einfach auf den jeweiligen Button klicken oder den QR-Code scannen).



### Film „Grundgesetz“

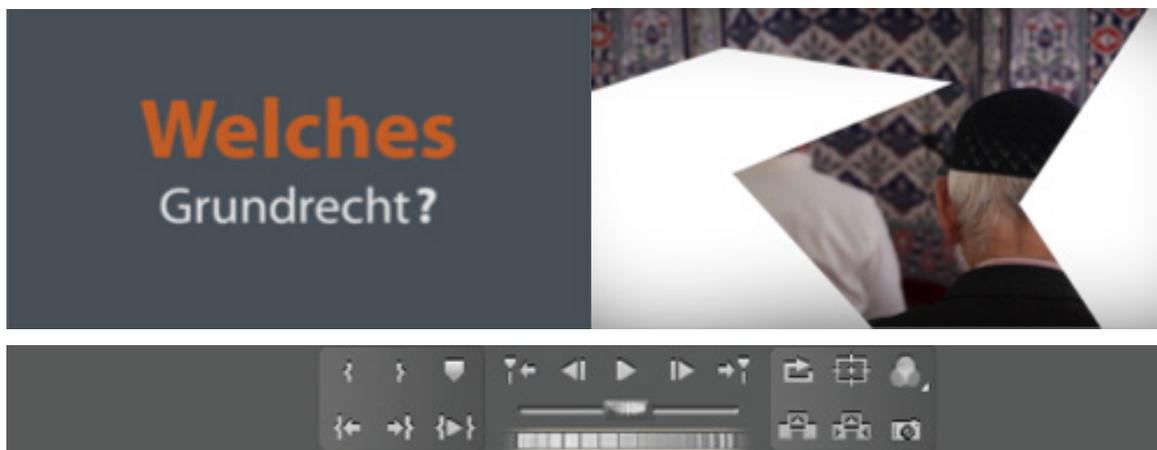


#### 1. Filmsequenz



Ihr wisst, dass die Menschenrechte und die Kinderrechte für alle Erwachsenen und Kinder auf der Erde gelten. Für die Einhaltung dieser Rechte sind die UNO und die einzelnen Staaten zuständig. Die Staaten haben eigene Gesetze, damit die Rechte der Bürgerinnen und Bürger eingehalten werden. Bei uns in Deutschland gibt es deswegen das Grundgesetz. Darin stehen die Grundrechte und die sind ganz ähnlich wie die Menschenrechte. Deswegen könnt ihr das folgende Grundrecht bestimmt erraten: Welches Grundrecht ist gemeint?

**Filmstopp**



Sagen Sie den SuS, dass sie während des Puzzles laut raten dürfen.

**2. Filmsequenz**



*Gemeint war das Recht auf Glaubensfreiheit. Wir dürfen unsere Religion frei wählen und sie wechseln, wenn wir möchten. Und wir haben auch das Recht, keiner Religion beizutreten. Im Grundgesetz stehen natürlich noch viel mehr Grundrechte. Einige werdet ihr nun kennen lernen.*

Gehen Sie am Ende noch einmal auf den Unterschied zwischen Menschenrechten, Kinderrechten und Grundrechten ein. Während Menschenrechte und Kinderrechte auf internationaler Ebene für alle Menschen formuliert sind – sofern es sich um internationale Konventionen handelt –, sind Grundrechte in Verfassungen von Nationalstaaten verankert, aber oft mit sehr vielen Menschenrechten identisch. Weisen Sie neben der rechtlichen Verankerung auch auf die moralische Bedeutung von Menschen-, Kinder- und Grundrechten hin.

Am Ende des Films können Sie überleiten zur nächsten Übung, in der die SuS ihr persönliches Exemplar des Grundgesetzes erhalten werden.

## UE 4.3.2: Meine Grundrechte, mein Grundgesetz: Die Suche nach der Schatztruhe...

### Ziele

- Jede(r) Schüler(in) erhält ein eigenes Exemplar des Grundgesetzes mit Foto. Dadurch sollen die SuS verstehen, dass im Grundgesetz die ganz persönlichen, individuellen Rechte von Bürgerinnen und Bürgern gesichert sind und diese somit eingeklagt werden können.
- Die SuS lernen einzelne Artikel des Grundgesetzes kennen und verstehen die Bedeutsamkeit dieser Artikel für den Schutz und die Freiheit der eigenen Person.

### Benötigtes Material

- UE 4.3.2 AB 1 – „Die / Würde / des / Menschen / ist / unantastbar.“ (Artikel 1 Grundgesetz)
- UE 4.3.2 AB 2 – „Memory-Spiel“ zum Ausschneiden (Fragen, Artikel aus dem Grundgesetz und Smiley)
- UE 4.3.2 AB 3 – Skizze Schatzsuche „Mein Grundgesetz“
- Kreppband
- Schuhkarton (oder ähnliches) als Schatztruhe
- Ausgaben des Grundgesetzes mit den eingeklebten Fotos der SuS (s. Vorbereitung)
- Geschenkpapier (für die Ausgaben des Grundgesetzes)

### Vorbereitung

In der Mitte des Klassenraums wird mit Krepppapier eine (möglichst geschlängelte) Linie geklebt. Auf der Linie befinden sich insgesamt sechs Stationen (siehe UE 4.3.2 AB 3). Jede Station wird jeweils mit einem Blatt der Wörter des Satzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (UE 4.3.2 AB 1) markiert. Die sechs Blätter des Arbeitsblattes UE 4.3.2 AB 1 werden vom Start her rückwärts und verdeckt auf die Stationen gelegt. Unter den Blättern (vom Start her) sind jeweils zwei leere Felder mit Kreppband markiert. Das Ziel ist eine Schatztruhe (Schuhkarton) in der die Grundgesetze (s.u.) enthalten sind. Die sechs Antwort- und drei Smiley-Karten (UE 4.3.2 AB 2) werden wie bei dem Spiel „Memory“ in einem Rechteck verdeckt auf einem Tisch abgelegt.

### Einstieg

Hängen Sie noch einmal die 3 Plakate (Baustein 2 und 3) auf und machen Sie darauf aufmerksam, dass diese Regeln bzw. Rechte noch sehr allgemein sind. Kündigen Sie für die folgende Unterrichtsstunde an, dass die SuS lernen sollen, wie die Rechte in einem Gesetz verankert sind.<sup>9</sup> Lassen Sie die SuS noch einmal in ihren Worten formulieren, welche Rechte sie bislang kennengelernt haben. Machen Sie die SuS auf die „Schatztruhe“ aufmerksam.

<sup>9</sup> Das Grundgesetz enthält Rechte, die für alle unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft gelten und Rechte, die nur für deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger gelten. Das ist besonders schwierig zu vermitteln, weil es gerade an Förderschulen einen grossen Anteil an SuS gibt, die die deutsche Staatsbürgerschaft nicht besitzen und für die diese Rechte nicht gelten. Wir haben uns entschieden in diesem Modul die allgemeingültigen Rechte und nicht die auf die deutsche Staatsbürgerschaft beschränkten Rechte in den Mittelpunkt zu stellen. Der Grund dafür ist, dass wir bei diesem Modul ausdrücklich ressourcenorientiert vorgehen und die SuS im Bewusstsein über ihre Rechte stärken möchten. Die grundsätzlichen Probleme, die sich aus dieser Situation ergeben, werden an dieser Stelle nicht angesprochen.

### Durchführung

Die SuS werden in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich am Startpunkt aufstellen. Ihre Aufgabe ist es, die Blätter bei den Stationen aufzudecken, die alle zusammen die Zauberformel „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ ergeben, mit der sich die Schatztruhe öffnen lässt.

Jede Gruppe erhält jeweils drei der Fragenkarten (UE 4.3.2 AB 2).

Die erste Gruppe stellt eine der drei Fragen. Die zweite Gruppe muss zu dem Tisch gehen und den passenden Artikel zur Frage herausuchen. Dabei darf, wie im Memory Spiel, nur eine Karte umgedreht werden. Falls diese nicht „richtig“ ist, muss sie wieder verdeckt abgelegt werden (ggf. ist Hilfestellung notwendig). Unbekannte Begrifflichkeiten sollten beim Aufdecken der Karten geklärt werden.

Wenn die SuS, den richtigen Artikel gefunden haben, sollen sie ihn in das leere Feld der ersten Station unter dem Blatt legen. Die Gruppe, die die Frage vorgelesen hat, legt anschließend ihre Fragekarte in das andere leere Feld der ersten Station. Gemeinsam können sie das Blatt der ersten Station umdrehen. Jetzt wechseln die Gruppen ihre Rollen. Das Spiel geht solange, bis alle Stationen durchlaufen sind und alle Blätter aufgedeckt wurden.

Am Ziel müssen die SuS gemeinsam die „Zauberformel“ vorlesen, damit die Schatztruhe geöffnet werden kann.

Jede(r) Schüler(in) nimmt sich ein Exemplar des Grundgesetzes, das in Geschenkpapier verpackt ist. In jedem Exemplar ist auf der ersten Innenseite jeweils das Foto einer(r) Schüler(in) eingeklebt. Die Verpackungen sehen alle gleich aus, so dass die SuS die Verpackung und das Grundgesetz öffnen müssen, um das ihnen zugedachte Exemplar erfolgreich eintauschen zu können.

### Diskussion

Erläutern Sie kurz die Bedeutung des Grundgesetzes. Versuchen Sie den SuS klar zu machen, dass ihnen die dort niedergeschriebenen Rechte zustehen. Dabei sollte vergleichend auf die gelben, roten und orangen Rechtsplakate verwiesen werden. Während auf den Plakaten „fiktive“ Rechte festgehalten sind, stehen im Grundgesetz Rechte, die den SuS als Gesellschaftsmitgliedern zustehen, die sie also einklagen können.

Ziehen Sie inhaltliche Parallelen zu den auf der Grundlage eigener Wünsche und Bedürfnisse formulierten Rechten auf den drei Plakaten. Welcher Artikel bezieht sich auf bzw. schützt und sichert welche Bedürfnisse? (Z. B. bezieht sich Artikel 2. Absatz 2 GG „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit“ u. a. auf den Wunsch, dass wir nicht geschlagen werden möchten bzw. auf das abstraktere und allgemeinere zivile Schutzrecht, dass niemand mit einem tun darf, was man nicht möchte.) Gehen Sie auch weitere Beispiele durch, je nachdem welche Rechte auf den 3 Plakaten aufgeführt sind bzw. für die SuS eine wichtige Rolle spielen.

Klären Sie besonders die Bedeutung des ersten Artikels (die Zauberformel) und Fragen Sie die SuS, warum dieser wohl ganz am Anfang des Grundgesetzes steht.

### Ergebnissicherung

Lesen Sie noch einmal ausgewählte Artikel mit den SuS und versuchen Sie Rückbezüge zu den bisherigen Modulen zu erstellen (z. B. Inselgeschichte aus Baustein 2 oder zu den Unterrichtseinheiten mit den Kinderrechten).

Klären Sie mit den SuS noch einmal, was es bedeutet, dass Rechte in einem Gesetz festgeschrieben sind (Verbindlichkeit, Einklagbarkeit).

### UE 4.3.3: Vertiefung Grundgesetz – Meinungsfreiheit

Multimediale Filmeinheit: VorBild-DVD, Film „Meinungsfreiheit“

#### Ziele

- Die SuS beschäftigen sich anhand des Grundrechts der Meinungsfreiheit weiter mit dem Grundgesetz.
- Die SuS setzen sich damit auseinander, dass Grundrechte manchmal zueinander in Konkurrenz stehen.
- Die Konsequenzen von Meinungsfreiheiten sollen diskutiert werden.

#### Benötigtes Material

- Laptop mit DVD-Laufwerk oder DVD-Player
- Aktivboxen
- VorBild-DVD, Film „Meinungsfreiheit“
- Alternativ: Internetzugang, Film direkt aus der Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung zeigen ([www.bpb.de/vorbild](http://www.bpb.de/vorbild))
- Das Exemplar des Grundgesetzes, das die SuS in der vorherigen Übung bekommen haben



Link zur Webseite

#### Film: „Meinungsfreiheit“



### 1. Filmsequenz

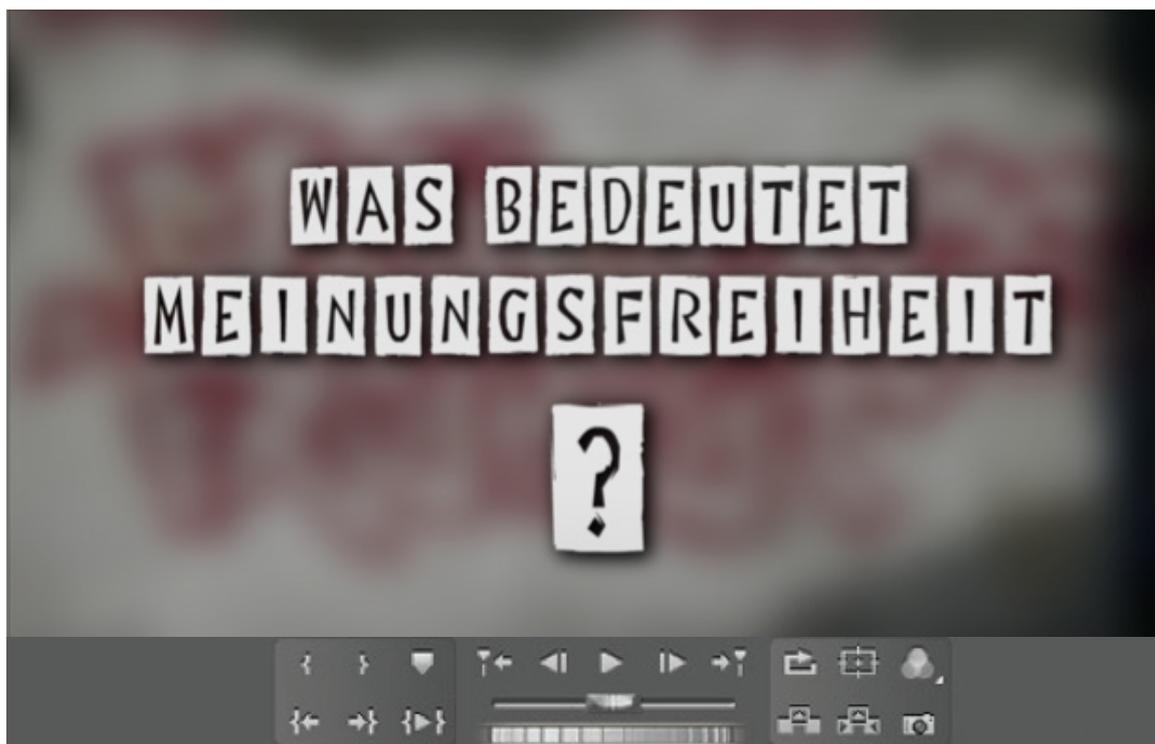


Filmbeschreibung:

Man sieht Sarah mit einem Klebestreifen auf dem Mund. Pia kommt dazu und stellt ihr eine Frage: „Was hältst du eigentlich vom neuen Handyverbot auf dem Schulgelände?“ Sarah reagiert mit Schulterzucken und macht deutlich, dass sie nichts sagen kann.

Ein Graffiti-Künstler sprüht das Wort „Meinungsfreiheit“ auf eine Wand.

### 1. Filmstopp



- Fragen Sie die SuS, was Meinungsfreiheit für sie bedeutet.
- Lassen Sie die Antworten erst mal so stehen und machen Sie weiter mit dem Film.

## 2. Filmsequenz

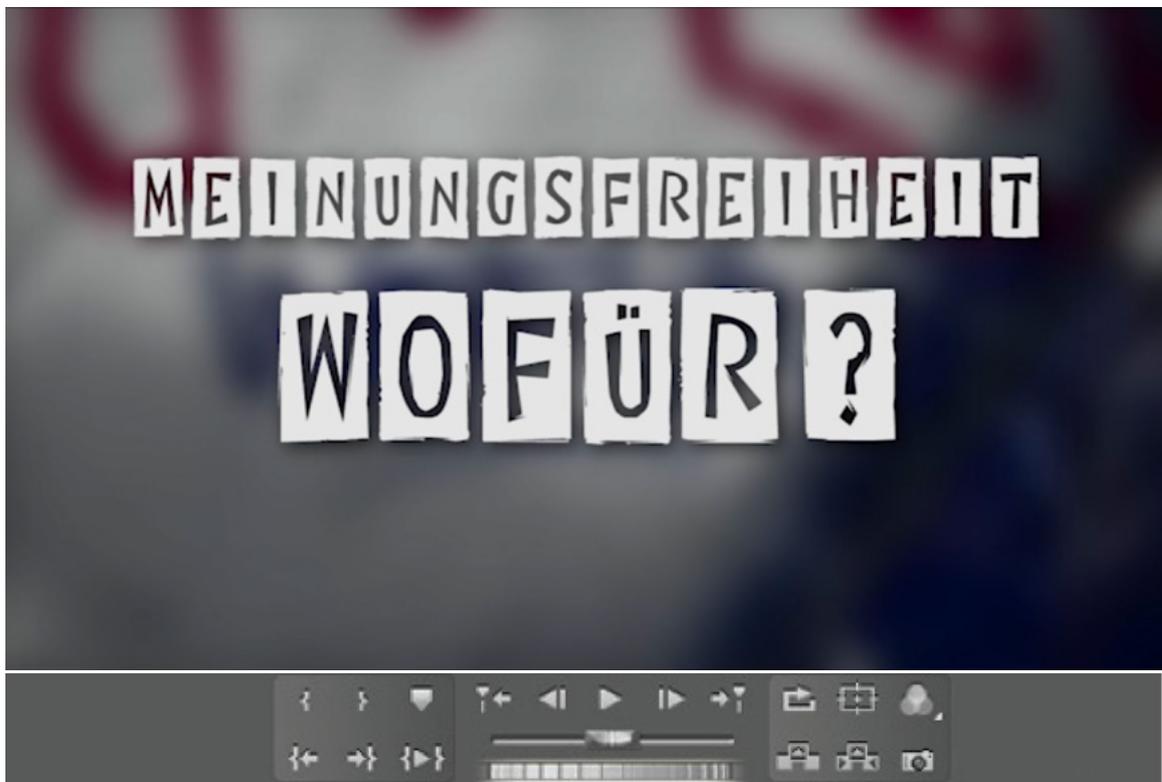


Filmbeschreibung:

Sarah und Pia bauen in der Innenstadt einen Stand auf. Passanten schreiben auf ein Plakat, was Meinungsfreiheit für sie persönlich bedeutet. Sarah und Pia überlegen an ihrem Stand, wofür wir Meinungsfreiheit brauchen.

Der Graffiti-Künstler sprayt: „Meinungsfreiheit – Wofür?“ an eine Wand.

## 2. Filmstopp



### Diskussion

Rufen Sie den SuS noch einmal ins Gedächtnis, was Sie in dem Film gesehen haben: Unter Meinungsfreiheit verstehen Menschen teilweise unterschiedliche Dinge (z. B. Vielfalt, Toleranz oder Demokratie). Das waren persönliche Meinungen.

- Aber wofür ist Meinungsfreiheit in einer Gesellschaft wichtig? Warum ist es wichtig, dass wir unsere Meinung frei äußern dürfen?
- Was wäre, wenn man seine Meinung nicht frei äußern dürfte?
- Muss man wirklich seine Meinung äußern, auch wenn man es nicht möchte? (Hinweis: Nein, muss man nicht!).
- Könnt ihr euch vorstellen, wie es wäre, wenn ihr eure Meinung nicht frei äußern dürftet?
- Könnt ihr euch vorstellen, dass man dafür bestraft wird, wenn man seine Meinung frei äußert?

### 3. Filmsequenz





Filmbeschreibung:

Computeranimation/Sarah und Pia sprechen aus dem Off: „Wir in Deutschland haben das Glück, in einem Land mit Meinungsfreiheit zu leben. Bei uns kann jeder seine Meinung äußern. Genau. Zum Beispiel bei Demonstrationen: Da können wir sagen, was wir denken und wollen oder was wir nicht wollen. Stimmt. Aber in manchen anderen Ländern ist das verboten. Man kann dafür sogar ins Gefängnis kommen. In Deutschland ist das nicht so, denn die Meinungsfreiheit ist ein Grundrecht und steht im Grundgesetz.“

Sarah und Pia sind wieder in der Anfangsszene. Sarah hat den Klebestreifen noch auf dem Mund. Pia: „Was sagst du denn jetzt zu dem Handyverbot auf dem Schulgelände?“ Sarah reißt sich den Klebestreifen ab und antwortet: „Ich find das total blöd. Schließlich darf jeder selber entscheiden, ob er sein Handy mitnimmt oder nicht.“ Pia: „Endlich sagst du deine Meinung.“ Sarah: „Klar. Ich habe ja auch das Recht dazu, meine Meinung zu sagen. Aber ich respektiere auch die der Anderen!“ Pia: „Stimmt. Aber darf in Deutschland wirklich immer jeder alles sagen? Oder gibt es auch Grenzen in der Meinungsfreiheit?“

**Diskussion**

Suchen Sie mit den SuS im Grundgesetz nach dem Artikel, der die Meinungsfreiheit gewährt (Artikel 5, insbesondere Artikel 5 Absatz 1 GG) und leiten Sie zu einer Diskussion zu den Grenzen der Meinungsfreiheit über.

- Was meint ihr? Gibt es Grenzen in der Meinungsfreiheit? Wenn ja, wann und warum? Wenn nein, warum nicht?

Versuchen Sie, die Diskussion in die Richtung zu lenken, dass die SuS darauf kommen, dass man z. B. niemanden beleidigen darf oder dass man nicht Unwahrheiten oder schlechte Dinge über andere verbreiten darf.

Fragen Sie anschließend, warum diese Aspekte die Grenzen der Meinungsfreiheit bilden.

- Wo endet meine persönliche Freiheit, meine Meinung zu äußern?

Die Antwort darauf ist anspruchsvoll. Wahrscheinlich werden die SuS nicht direkt darauf kommen. Erklären Sie in diesem Fall, dass die *Freiheit, die eigene Meinung frei zu äußern, dort ihre Grenzen hat, wo die Freiheit und die Rechte anderer verletzt werden* (z. B. indem jemand beleidigt oder dessen/deren oder Ehre verletzt wird).

Fragen Sie zum Schluss, ob es auch ein Recht gibt, nicht beleidigt zu werden. Dazu schauen Sie wieder gemeinsam mit den SuS in das Grundgesetz und lesen den Artikel 5, Absatz 2:

„Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.“ (Grundgesetz, Artikel 5 Absatz 2 GG)

Es ist möglich, dass sich anschließend eine kontroverse Diskussion z. B. darüber entfaltet, was man nun genau sagen darf, was nicht, wo genau die Grenzen liegen und ob man jemanden kritisieren darf. Wenn das passiert, ist das Lernziel erreicht, denn Grundrechte können teilweise auch in einem Widerspruch zueinander stehen, wie das Beispiel des Rechts auf Meinungsfreiheit einerseits und des Rechts, nicht beleidigt zu werden, andererseits zeigt. Deshalb ist es wichtig, dass jede(r) bei der Beanspruchung seiner/ihrer Rechte immer auch an die Rechte der anderen denkt und fair handelt.

## Baustein 5: Meine Rechte und mein Umfeld

### Einführung

Mit diesem fünften Baustein wird das Modul Menschenrechte und Grundrechte des VorBild II-Projektes abgeschlossen. Nachdem im bisherigen Verlauf des Moduls von einer subjektiven und alltagsweltlichen Ebene der Wünsche und Bedürfnisse ausgegangen und die Brücke zu den politischen Dimensionen geschlagen wurde, geht es in diesem abschließenden Baustein darum, einen Weg von den abstrakt formulierten Menschen- und Grundrechten wieder zurück in die Lebenswelt der SuS und zu einer subjektiven Bedeutung dieser Rechte zu finden. Die SuS sollen lernen, in ihrem Alltag sowohl die Gewährung als auch die Verletzungen von Menschenrechten zu beobachten und zu dokumentieren.

### UE 5.1: Meine Welt ist voller Rechte

#### Ziele

- In dieser Unterrichtseinheit lernen die SuS hauptsächlich ihr direktes Umfeld aus der Menschen- und Grundrechtsperspektive zu betrachten und dabei mögliche Menschen- und Grundrechtsverletzungen zu erkennen.
- Diese Unterrichtseinheit will somit sicherstellen, dass die SuS das im Modul 5 Gelernte und Erfahrene auch außerhalb der Schule anwenden können. Dabei wird dem Setting-Ansatz der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gefolgt, der die Schule als eine Organisation begreift, zu der auch das räumliche und dingliche Umfeld, die Eltern, die außerschulische Peersozialisation und schließlich die soziale Situation der SuS, Eltern und Lehrkräfte gehören. Die Schule wird also nicht auf ihr Gebäude, die Kommunikationsprozesse innerhalb der Schule und den Schulhof reduziert, sondern es wird davon ausgegangen, dass durch die schulisch vermittelten Inhalte auch auf die außerschulische Umwelt Einfluss genommen wird und umgekehrt.
- Diese Unterrichtseinheit nimmt dabei Motive des Verantwortungs- bzw. Service Learnings auf.

#### Benötigtes Material

- DIN A3 Plakate
- Stifte
- Klebstoff

#### Vorbereitung

Geben Sie den SuS als „Hausaufgabe“ zur Vorbereitung für diese Schulstunde auf den Weg, dass sie eine Woche lang beobachten und möglichst aufschreiben, wo ihnen im Alltag Menschenrechte, Kinderrechte oder Grundrechte begegnen oder wo diese ihrer Meinung nach verletzt werden. Erinnern Sie die SuS während der Woche immer wieder daran.

Dabei geht es darum, zu erfassen, welche Räume etwa durch Grundrechte wesentlich geschützt sind (wie die eigene Wohnung bzw. das eigene Zimmer bei Heimaufenthalten) und darum für Menschen- oder Grundrechtsverletzungen zu sensibilisieren (z. B. das eingeschränkte Recht von langsamen älteren Menschen, bei sehr schneller Ampelschaltung ohne Gefahr am Verkehr teilnehmen zu können).

### Durchführung

Bilden Sie Zweier- oder Dreiergruppen und lassen Sie die SuS folgende Frage beantworten:

- Habt ihr schon einmal mitbekommen, dass die gezeigten Rechte und Bedürfnisse verletzt wurden? Wenn ja, dann beschreibt die Situation. Was habt ihr in der letzten Woche in dieser Hinsicht beobachtet?
- Wenn ihr unmittelbar beteiligt gewesen seid, dann beschreibt bitte, wie es euch dabei ergangen ist.

Hier können Sie Beispiele an der Tafel sammeln oder die SuS in Partnerinterviews Situationen schildern lassen, die sie anschließend vortragen. Je nachdem, wie interessiert die SuS an dem Thema sind können im Anschluss pantomimische Methoden zur Darstellung verwendet werden.

### Ergebnissicherung

- Lassen Sie die SuS in Kleingruppen von je vier Personen zusammenfinden und sich über ihre Beobachtungen austauschen.
- Geben Sie den SuS hierzu viel Zeit (mindestens 15 Minuten, möglichst 25 Minuten, sofern die SuS interessiert genug sind).
- Anschließend sollen die SuS in den Kleingruppen ihre Erfahrungen stichwortartig auf die Plakate malen (in Worten, Skizzen oder Zeichnungen).
- Hängen Sie die Plakate im Klassenzimmer verteilt auf und bitten Sie die SuS, sich jeweils die anderen Plakate anzuschauen. Dabei bleibt stets ein „Experte“ bzw. eine „Expertin“ beim selbst erstellten Plakat und wird später abgelöst, damit er bzw. sie ebenfalls die anderen Plakate anschauen kann.

### Reflexion und Diskussion

- Wo gab es Gemeinsamkeiten zwischen den Plakaten?
- Wo waren Unterschiede festzustellen?
- Wie schätzt ihr eure Umwelt in Hinblick auf die Durchdringung von Rechten (Menschen-, Kinder- und Grundrechten) ein?
- Was bedeutet das Wissen über die Rechte für euch?



## Anhang Arbeitsblätter

### UE.1.1 AB 1 Fragen für die Einstiegsaktivität

- Wer freut sich auf die Sommer/Herbst/Weihnachtsferien?
- Wer mag die Farbe Grün?
- Wer mag die Farbe Schwarz?
- Wer isst gerne Pizza/Lahmacun/Yufka/Kartoffeln...?
- Wer mag kein Fleisch?
- Wer geht gerne zur Schule?
- Wer hört gerne Musik?
- Wer hört gerne türkische Musik?
- Wer hört gerne Rap/Hip-Hop?
- Wer spielt gerne Fußball?
- Wer spielt gerne mit Puppen?
- Wer hat gerne ein Handy oder möchte gerne ein Handy haben?
- Wer muss jeden Tag etwas zu Essen und zu Trinken haben?
- Wer will im Winter warme Sachen haben?
- Wer braucht ein Bett?
- Wer will gerne gelobt werden?
- Wer möchte gerne ohne Angst leben?
- Wer will nicht geschlagen werden?
- Wer will seine Meinung frei sagen dürfen?
- Wer möchte gerne zu Hause mitreden, was im Fernsehen geschaut wird?
- Wer will gerecht behandelt werden/Wer findet es ungerecht, wenn...?
- ...

## UE 1.2 AB 1 Text zum Hörspiel **Fantasiereise** **„Meine Wünsche und Bedürfnisse“**

### **Teil 1 = entspannen**

Schließe jetzt langsam deine Augen. Mach es dir gemütlich, da wo du sitzt. Du kannst deine Beine austrecken, wenn du möchtest, oder sie anwinkeln. Dein Nacken ist ganz entspannt und wenn du magst, kannst du deine Arme einfach hängen lassen oder sie auf deinen Oberschenkeln ablegen. Dein Platz ist gemütlich und du bist hier sicher und geborgen.

Beobachte nun deine Atmung: Atmest du laut oder hörst du deinen Atem kaum? Sind es lange Atemzüge oder kurze? Atme jetzt durch die Nase tief ein und ganz langsam wieder aus. Lass dir bei jedem Atemzug viel Zeit. Du atmest tief durch die Nase ein und ganz langsam wieder aus. Ein und aus. Ein und aus.

Stell dir vor, du sitzt auf einer Wolke. Die Wolke ist groß und du kannst tief in sie einsinken. Kannst du fühlen, wie weich die Wolke ist? Sie schmiegt sich an dich, hält dich und trägt dich sicher in der Luft. Vielleicht ist deine Wolke weiß oder es schimmert hellblauer Himmel durch. Spürst du den leichten Wind, der deine Wolke sanft vorantreibt – ganz langsam immer ein Stückchen weiter? Die Sonne scheint. Kannst du ihre warmen Strahlen auf deiner Haut spüren – im Gesicht und auf den Händen? Deine Wolke trägt dich weiter durch die Luft – du bist auf ihr sicher und geborgen.

### **Teil 2 = eigene Wünsche und Bedürfnisse entdecken**

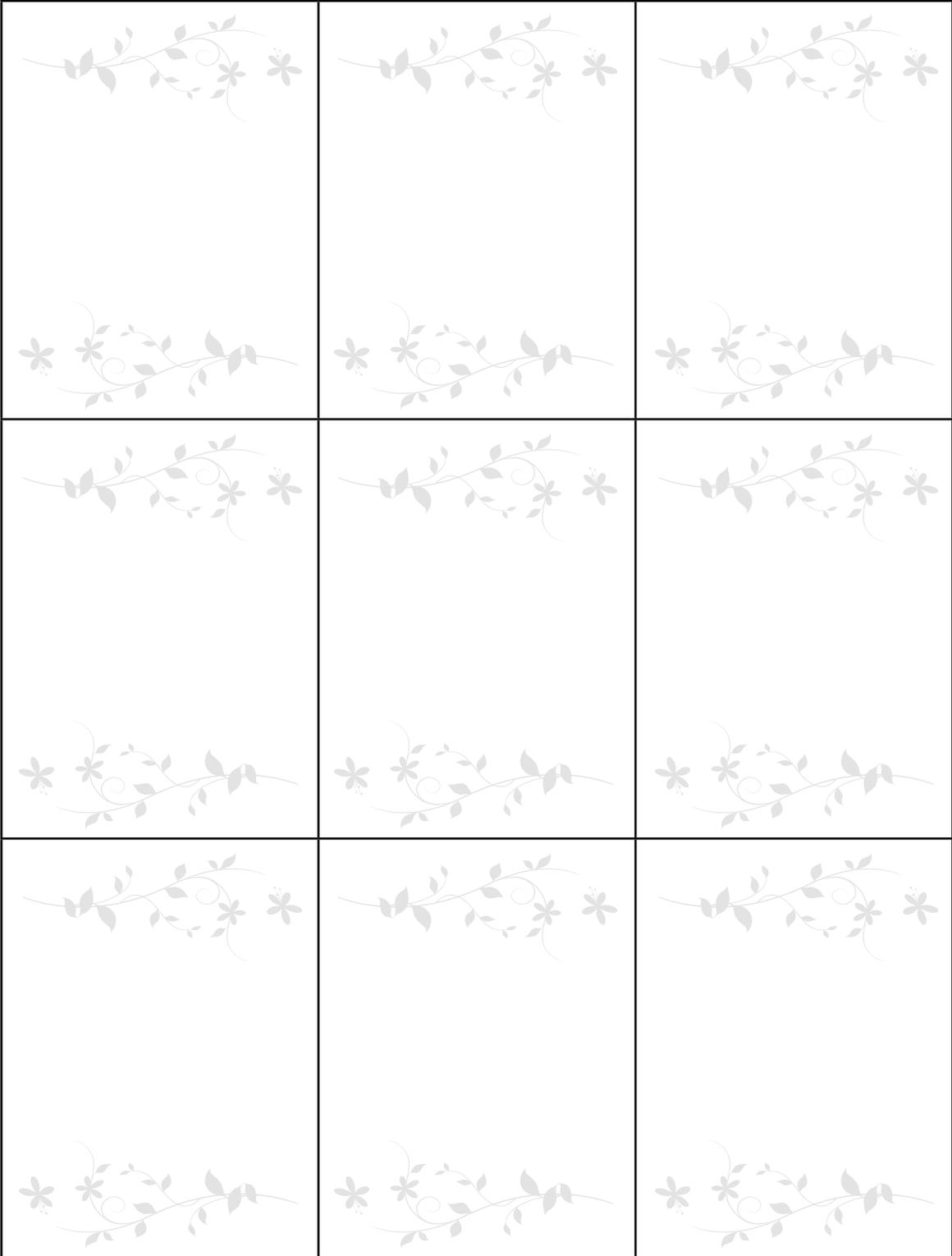
Du denkst jetzt an etwas Schönes – an ein schönes Erlebnis oder an einen Gegenstand der dir wichtig ist oder an eine Person, die du gerne magst. Was fällt dir als erstes ein? Kannst du spüren, was dir an diesem Gedanken gefällt? Vielleicht denkst du an eine bestimmte Situation und vielleicht verbindest du diese mit einer besonderen Musik.

Hast du noch mehr schöne Gedanken? Vielleicht fällt dir noch ein Erlebnis oder ein bestimmter Gegenstand oder ein für dich ganz besonderer Mensch ein. Vielleicht gibt es auch zu diesem Gedanken eine Farbe, ein Bild oder ein Gefühl?

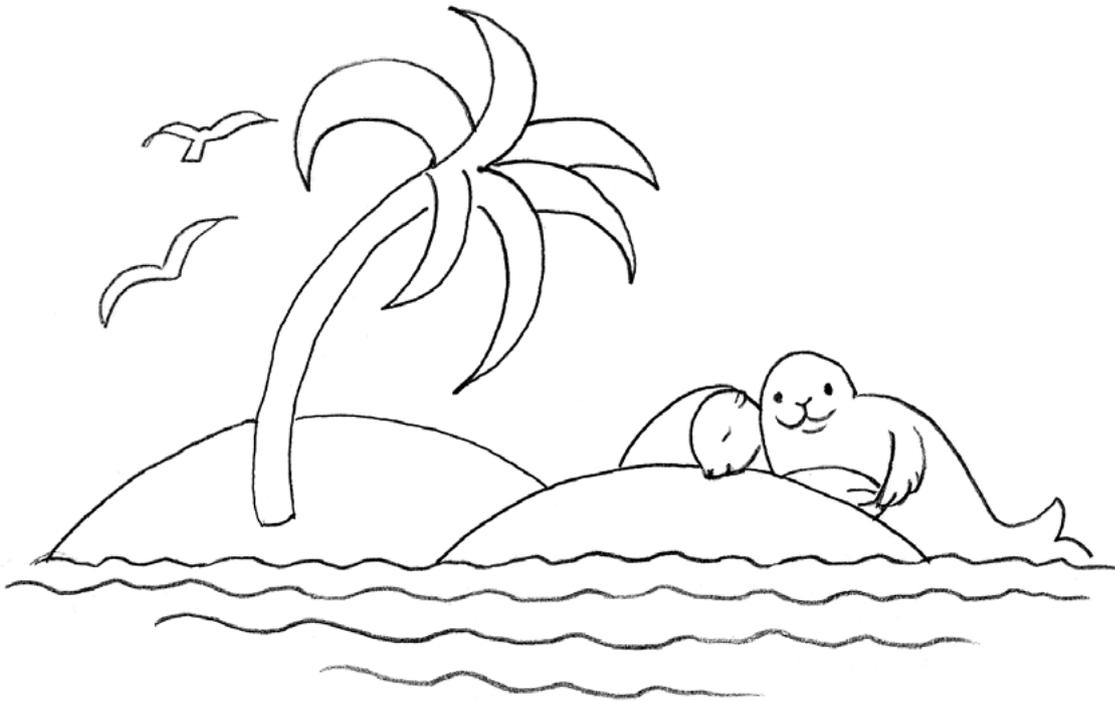
Welcher Gedanke hat dir besonders gut gefallen? War es ein Gedanke an einen Gegenstand oder an ein Erlebnis, vielleicht ein Erlebnis mit einem ganz bestimmten Menschen? Der Gedanke, der dir besonders gut gefallen hat, bleibt jetzt in deiner Erinnerung – halte ihn da fest, damit du immer wieder daran denken kannst.

Du beendest jetzt die Reise auf deiner Wolke. Sie wird immer langsamer und sinkt sanft zu Boden. Wenn du magst, kannst du dich jetzt richtig austrecken. Zum Beispiel kannst du deine Arme in Luft heben – weit nach oben und zur Seite. Wenn du möchtest, kannst du deine Finger weit auseinander spreizen und sie bewegen. Dabei kannst du auch deinen Hals strecken und ihn ganz lang machen. Nimm nun deine Arme wieder nach unten und strecke deine Beine aus. Vielleicht möchtest du auch die Füße ganz lang machen oder mit den Zehen wackeln. Wenn du dich genug ausgestreckt hast, dann kannst du langsam die Augen öffnen. Die Reise ist jetzt beendet und deine Wolke zieht am Himmel weiter.

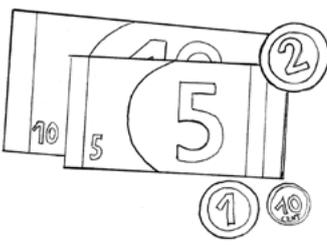
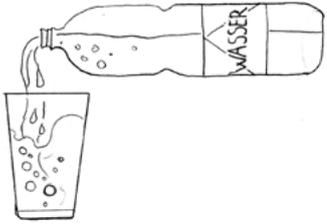
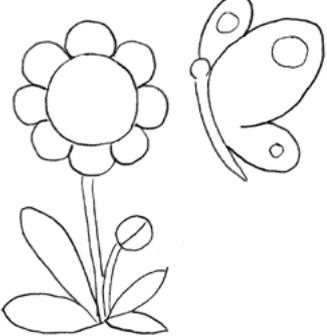
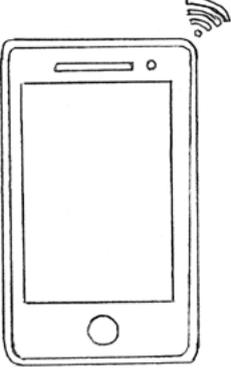
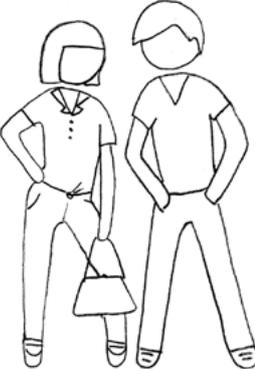
UE 1.2 AB 2 Weiße leere Karten

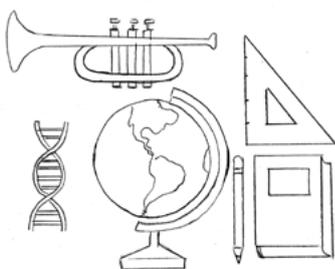
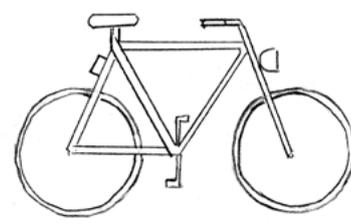
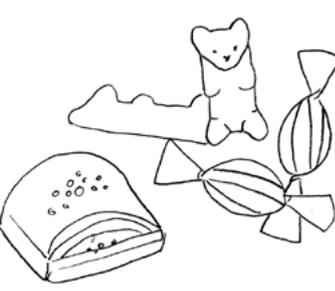
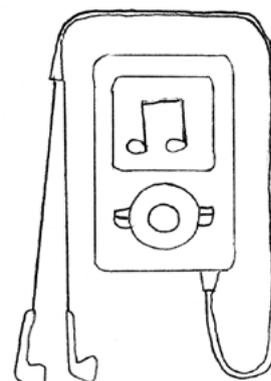
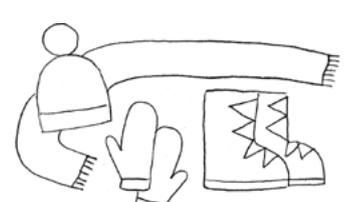


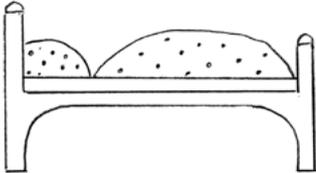
**UE 2.1.1 AB 1 Unbewohnte Insel**

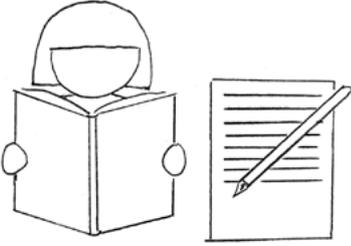
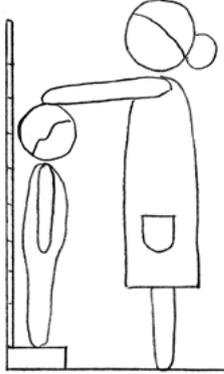


UE 2.1.1 AB 2 Bedürfniskarten „soziale Teilhaberechte“

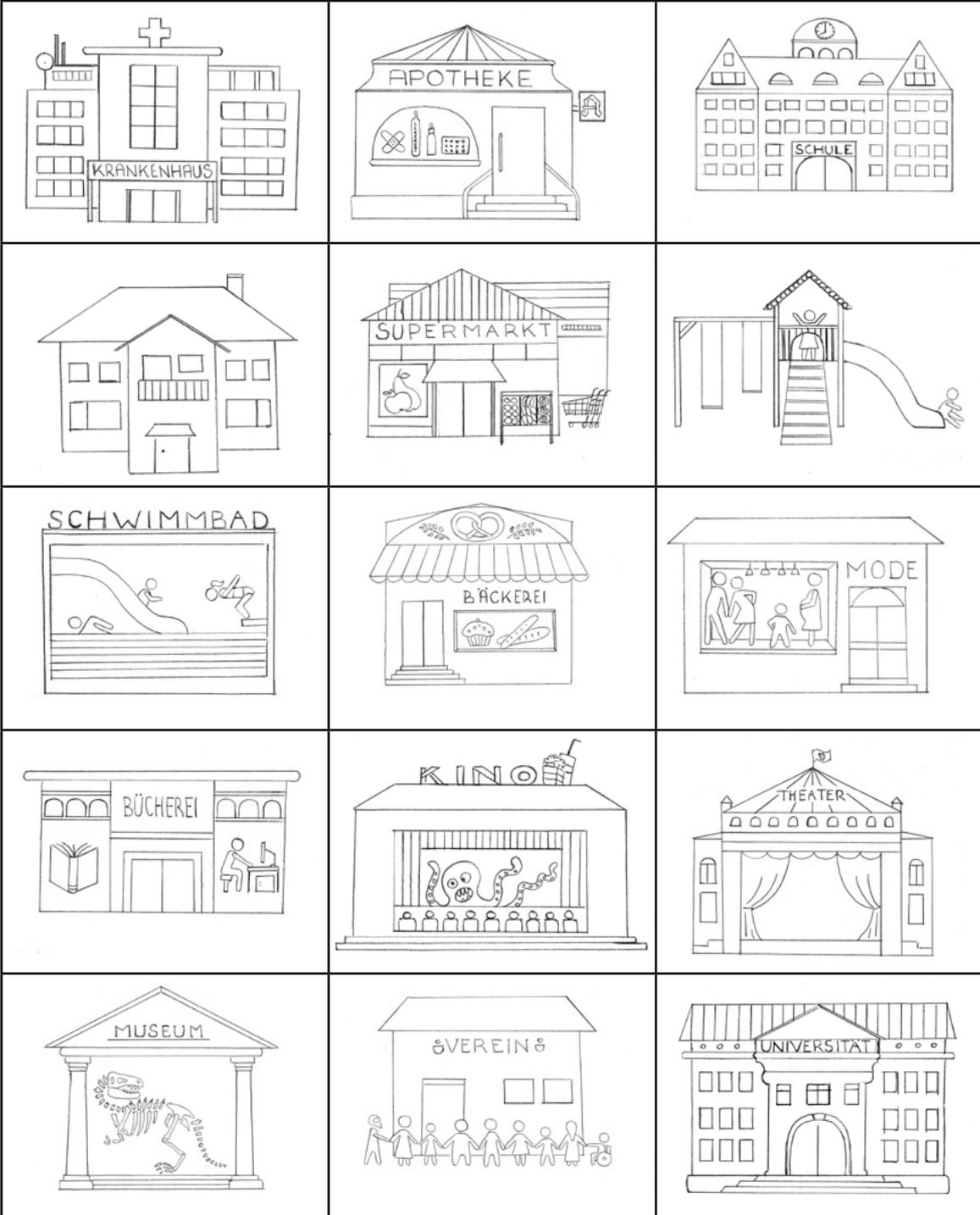
 <p>Geld, um mir kaufen zu können, was ich brauche</p>	 <p>sauberes Wasser</p>	 <p>saubere Umwelt</p>
 <p>Handy</p>	 <p>Zeit zum Ausruhen und zum Spielen</p>	 <p>ein Zuhause</p>
 <p>Markenklamotten</p>	 <p>Ferien und Urlaub</p>	 <p>vollwertige Nahrung</p>

 <p>Bildung</p>	 <p>Ärztinnen/Ärzte</p>	 <p>Fahrrad</p>
 <p>Süßigkeiten</p>	 <p>MP3-Player</p>	 <p>Warme Kleidung</p>
 <p>Meine Eltern/meine Familie</p>	 <p>Spielsachen und Spelmöglichkeiten</p>	 <p>Medikamente und Impfstoffe gegen Krankheiten</p>

 <p>Meine Kultur im Alltag leben dürfen</p>	 <p>Meine Muttersprache sprechen dürfen</p>	 <p>Gute und faire Arbeitsbedingungen</p>
 <p>Faire Bezahlung für meine Arbeit</p>	 <p>Gelobt zu werden</p>	 <p>Freunde</p>
 <p>Pausen und Erholung/ Feiertage</p>	 <p>Ein warmes Bett</p>	 <p>Etwas zu essen, wenn ich Hunger habe</p>

 <p>Lesen und Schreiben lernen</p>	 <p>Gesund bleiben und mich gesund entwickeln</p>	 <p>Fürsorge und Unterstützung</p>
 <p>Viele Computerspiele</p>		

**UE 2.1.2 AB 1 Bedürfniskarten „Sachen, die unbedingt auf der Insel vorhanden sein müssen“**



**UE 2.1.3 AB 1 Was brauche ich unbedingt? Was muss da sein?  
Worauf kann ich verzichten?**

Überlege mit Hilfe der Bildkarten diese Fragen: Was brauchst du in deinem Leben unbedingt, um gesund und glücklich zu sein und dich gut entwickeln zu können? Was muss hierzu bereits auf der Insel vorhanden sein? Auf was könntest du vielleicht auch verzichten?

<b>Das brauche ich unbedingt:</b>	<b>Das muss unbedingt auf der Insel da sein:</b>	<b>Darauf kann ich verzichten:</b>

## UE 2.2 Ab 1 Situationskarten „zivile Schutzrechte“

**Niemand darf verprügelt werden!**



Stellt dar, dass der/die eine von euch den anderen/die andere verprügelt.

**Vorsicht:** Es ist nur ein Spiel. Niemand darf verletzt werden!

**Niemand darf ausgelacht oder verspottet werden!**



Stellt pantomimisch dar, wie der/die eine den anderen/die andere auslacht und verspottet, weil er/sie angeblich etwas Komisches anhat oder etwas Falsches gesagt hat.

**Niemand soll grundlos eingesperrt oder gefesselt werden!**



Stellt pantomimisch dar, dass der/die eine den anderen/die andere fesselt oder einsperrt.

**ACHTUNG:** Tut einander nicht wirklich weh. Es ist nur ein Spiel.

**Niemand darf gezwungen werden für jemand anderen zu arbeiten!**



Stellt pantomimisch dar, wie der/die eine den anderen/die andere zu verschiedenen Arbeiten (z. B. Putzen oder Fegen) zwingt und herumkommandiert.

**VORSICHT:** Tut einander nicht weh. Es ist nur ein Spiel.

**Niemand darf jemandem verbieten, die eigene Religion auszuüben!**



Der/die eine tut so, als ob er/sie betet (wie ihr betet, ob zum Beispiel wie Christen oder Muslime ist egal), der/die andere versucht ihn/sie davon abzuhalten.

**VORSICHT:** Tut einander nicht weh. Es ist nur ein Spiel.

**Niemand darf unerlaubt die privaten Dinge von anderen durchwühlen!**



Einer/eine von euch durchwühlt die Tasche des/der anderen und tut so, als ob er/sie dort ein Geheimnis entdeckt.

Der/die andere kommt dazu und ist wütend, weil dieses Geheimnis niemand wissen sollte.

**ACHTUNG:** Tut nur so als ob!

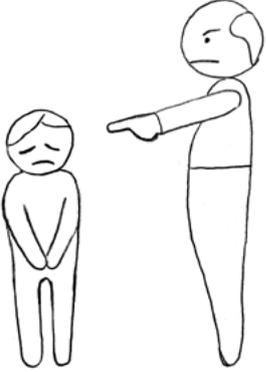
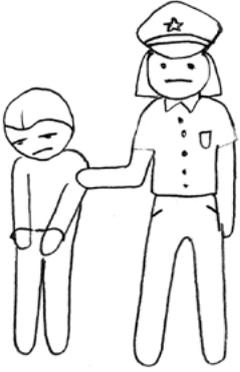
**Regeln sollen für alle gleich gelten. Niemand soll bevorzugt behandelt werden!**

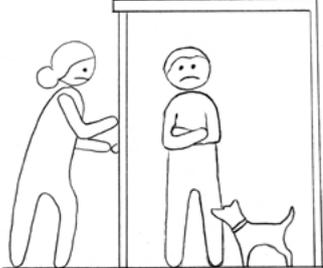
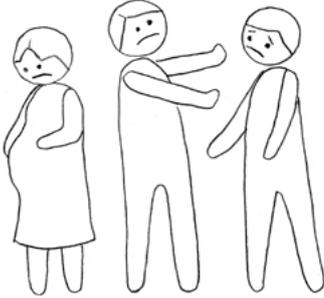


Sucht euch noch einen Mitspieler/eine Mitspielerin aus eurer Gruppe aus. Einer/eine ist der ‚König‘/die ‚Königin‘. Er/sie schenkt einem von euch sehr viel, klopft ihm/ihr auf die Schulter und so weiter. Der/die andere bekommt gar nichts und wird nicht beachtet.

**UE 2.2 AB 2 Bedürfniskarten „zivile Schutzrechte“**

Was niemand mit mir machen darf!

 <p>mich ungleich behandeln</p>	 <p>mich daran hindern, meine Religion auszuüben</p>	 <p>mich zwingen, einer Religion beizutreten</p>
 <p>mich schlagen, Gewalt ausüben</p>	 <p>mich zu schwerer Arbeit zwingen</p>	 <p>mir meine Freiheit rauben</p>
 <p>mir das Recht nehmen, mich zu verteidigen</p>	 <p>mich demütigen oder erniedrigen</p>	 <p>mich ohne Grund festnehmen</p>

 <p>meine Privatsphäre verletzen</p>	 <p>mich anfassen, wenn ich es nicht möchte</p>	 <p>in meine Wohnung eindringen</p>
 <p>mich daran hindern, eine Familie zu haben</p>		

**UE 2.2 AB 3 Verbotsschild**

zum Ausschneiden und Basteln



### UE 2.3 AB 1 Frageblock „politische Teilhaberechte“

**Frageblock: Bereiche, in denen die SuS gerne mitmachen würden...**

Ich würde gerne immer das essen, was ich gerne möchte.

Ich möchte mitentscheiden, was wir in der Schule machen.

Ich möchte mir meine Freunde selbst aussuchen.

Ich möchte immer meine Meinung sagen dürfen.

Ich möchte zu Hause mitbestimmen, welche Sendungen wir im Fernsehen schauen.

Ich möchte gerne mitentscheiden, wie unser Klassenraum gestaltet ist.

Ich möchte gerne mitentscheiden, was im Unterricht durchgenommen wird.

### **UE 2.3 AB 2 Was möchte ich mitentscheiden?**

- Wer bestimmt, wo die neuen Inselbewohnerinnen und Inselbewohner wohnen dürfen?
- Wer bestimmt, wo eine neue Schule gebaut werden soll?
- Wer bestimmt, ob die Insel einen neuen Spielplatz braucht?
- Was muss man machen, wenn man einen neuen Fußballverein gründen möchte?
- Wer verhandelt die Belange der Insel mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der anderen, benachbarten Inseln?
- Was kann man machen, wenn es Regeln auf der Insel gibt, die für euch ungerecht oder nicht O.K. sind?
- Welche Feiertage soll es auf der Insel geben?
- Wie lange sollen die Schulferien dauern?

### UE 2.3 AB 3 Bedürfniskarten „politische Teilhaberechte“

- Wo will ich mitmachen?
- Wo will ich mitentscheiden?
- Was brauche ich, um mitentscheiden zu können?

meine Meinung frei sagen dürfen	Zugang zu Computer und Internet, um mich zu informieren	Zugang zum Fernsehen, zu Zeitung und Zeitschriften, um mich zu informieren
Freie und demokratische Wahlen	Demokratie	mich mit anderen treffen, um gemeinsam zu beraten
mich mit anderen treffen, um zu demonstrieren	mitentscheiden, wer die Insel regieren darf	mitentscheiden, wo Schulen gebaut werden

**UE 3.2.2 AB 1 Namen für die Gruppenbildung „Menschenrechtsaktivisten“**

<b>Mahatma</b> Gandhi	<b>Olympe</b> de Gouges	<b>Nelson</b> Mandela

**UE 3.2.2 AB 2 Karten mit der Formulierung:  
„Jeder Mensch hat das Recht auf: ...“**

Jeder Mensch hat das Recht auf:
Jeder Mensch hat das Recht auf:
Jeder Mensch hat das Recht auf:

UE 3.2.2 AB 3 Neue Überschriften „Rechte“

## Soziale Teilhaberechte:

Ich habe das **Recht** Dinge zu haben,  
die ich zum Leben brauche und die mir  
im Leben wichtig sind!





## Zivile Schutzrechte:

Ich habe das **Recht**, dass niemand mit mir Dinge tut, die ich nicht möchte!



**Politische Teilhaberechte:**  
Ich habe das **Recht**, mitzuent­scheiden  
und mitzumachen!

### UE 3.3 AB 1 Rollenkarten „Obstsalatspiel“

#### **Regelverstoß 1: Berühren**

Um an einen freien Platz zu kommen, berührst du andere Mitspieler. Du kannst sie auch leicht wegschieben.

ACHTUNG: Nicht zu doll! Es ist nur ein Spiel.

#### **Regelverstoß 2: Nur einen Stuhl weiter setzen**

Verstoße gegen die Regel und setze dich nur einen Stuhl weiter!

ACHTUNG: Mache es möglichst unauffällig, sodass die anderen nichts merken.

#### **Regelverstoß 3: Verspotten und auslachen**

Mach dich über diejenigen lustig, die keinen freien Platz bekommen haben!

ACHTUNG: Denk daran es ist nur ein Spiel, sei also nicht zu gemein.

**UE 4.1.3 AB 1 Ausgewählte Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR)****Artikel 2 AEMR**

Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

**Artikel 5 AEMR**

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

**Artikel 7 AEMR**

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.

**Artikel 12 AEMR**

Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

### Artikel 18 AEMR



Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.

### Artikel 19 AEMR



Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

### Artikel 20 Absatz 1 AEMR



Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

### Artikel 22 AEMR



Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit und Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit sowie unter Berücksichtigung der Organisation und der Mittel jedes Staates in den Genuss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.

**Artikel 25 Absatz 1 AEMR**



Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.

**Artikel 26 Absatz 1 AEMR**



Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung.

## Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

(vollständige Version)

Resolution 217 A (III) der Generalversammlung vom 10. Dezember 1948

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

### PRÄAMBEL

Da die Anerkennung der angeborenen Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bildet, da die Nichtanerkennung und Verachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei geführt haben, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen, und da verkündet worden ist, daß einer Welt, in der die Menschen Rede- und Glaubensfreiheit und Freiheit von Furcht und Not genießen, das höchste Streben des Menschen gilt, da es notwendig ist, die Menschenrechte durch die Herrschaft des Rechtes zu schützen, damit der Mensch nicht gezwungen wird, als letztes Mittel zum Aufstand gegen Tyrannei und Unterdrückung zu greifen, da es notwendig ist, die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen zu fördern, da die Völker der Vereinten Nationen in der Charta ihren Glauben an die grundlegenden Menschenrechte, an die Würde und den Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau erneut bekräftigt und beschlossen haben, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen in größerer Freiheit zu fördern, da die Mitgliedstaaten sich verpflichtet haben, in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen auf die allgemeine Achtung und Einhaltung der Menschenrechte und Grundfreiheiten hinzuwirken, da ein gemeinsames Verständnis dieser Rechte und Freiheiten von größter Wichtigkeit für die volle Erfüllung dieser Verpflichtung ist, verkündet die Generalversammlung diese Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal, damit jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft sich diese Erklärung stets gegenwärtig halten und sich bemühen, durch Unterricht und Erziehung die Achtung vor diesen Rechten und Freiheiten zu fördern und durch fortschreitende nationale und internationale Maßnahmen ihre allgemeine und tatsächliche Anerkennung und Einhaltung durch die Bevölkerung der Mitgliedstaaten selbst wie auch durch die Bevölkerung der ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Gebiete zu gewährleisten.

#### Artikel 1

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

#### Artikel 2

Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Des weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.

#### Artikel 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

#### Artikel 4

Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel in allen ihren Formen sind verboten.

#### Artikel 5

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

*Artikel 6*

Jeder hat das Recht, überall als rechtsfähig anerkannt zu werden.

*Artikel 7*

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.

*Artikel 8*

Jeder hat Anspruch auf einen wirksamen Rechtsbehelf bei den zuständigen innerstaatlichen Gerichten gegen Handlungen, durch die seine ihm nach der Verfassung oder nach dem Gesetz zustehenden Grundrechte verletzt werden.

*Artikel 9*

Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.

*Artikel 10*

Jeder hat bei der Feststellung seiner Rechte und Pflichten sowie bei einer gegen ihn erhobenen strafrechtlichen Beschuldigung in voller Gleichheit Anspruch auf ein gerechtes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht.

*Artikel 11*

1. Jeder, der einer strafbaren Handlung beschuldigt wird, hat das Recht, als unschuldig zu gelten, solange seine Schuld nicht in einem öffentlichen Verfahren, in dem er alle für seine Verteidigung notwendigen Garantien gehabt hat, gemäß dem Gesetz nachgewiesen ist.
2. Niemand darf wegen einer Handlung oder Unterlassung verurteilt werden, die zur Zeit ihrer Begehung nach innerstaatlichem oder internationalem Recht nicht strafbar war. Ebenso darf keine schwerere Strafe als die zum Zeitpunkt der Begehung der strafbaren Handlung angedrohte Strafe verhängt werden.

*Artikel 12*

Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

*Artikel 13*

1. Jeder hat das Recht, sich innerhalb eines Staates frei zu bewegen und seinen Aufenthaltsort frei zu wählen.
2. Jeder hat das Recht, jedes Land, einschließlich seines eigenen, zu verlassen und in sein Land zurückzukehren.

*Artikel 14*

1. Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.
2. Dieses Recht kann nicht in Anspruch genommen werden im Falle einer Strafverfolgung, die tatsächlich auf Grund von Verbrechen nichtpolitischer Art oder auf Grund von Handlungen erfolgt, die gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen verstoßen.

*Artikel 15*

1. Jeder hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit.
2. Niemandem darf seine Staatsangehörigkeit willkürlich entzogen noch das Recht versagt werden, seine Staatsangehörigkeit zu wechseln.

*Artikel 16*

1. Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne jede Beschränkung auf Grund der Rasse, der Staatsangehörigkeit oder der Religion das Recht, zu heiraten und eine Familie zu gründen. Sie haben bei der Eheschließung, während der Ehe und bei deren Auflösung gleiche Rechte.

2. Eine Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden.
3. Die Familie ist die natürliche Grundeinheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.

### *Artikel 17*

1. Jeder hat das Recht, sowohl allein als auch in Gemeinschaft mit anderen Eigentum innezuhaben.
2. Niemand darf willkürlich seines Eigentums beraubt werden.

### *Artikel 18*

Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen.

### *Artikel 19*

Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

### *Artikel 20*

1. Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen.
2. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

### *Artikel 21*

1. Jeder hat das Recht, an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken.
2. Jeder hat das Recht auf gleichen Zugang zu öffentlichen Ämtern in seinem Lande.
3. Der Wille des Volkes bildet die Grundlage für die Autorität der öffentlichen Gewalt; dieser Wille muß durch regelmäßige, unverfälschte, allgemeine und gleiche Wahlen mit geheimer Stimmabgabe oder einem gleichwertigen freien Wahlverfahren zum Ausdruck kommen.

### *Artikel 22*

Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit und Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit sowie unter Berücksichtigung der Organisation und der Mittel jedes Staates in den Genuß der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.

### *Artikel 23*

1. Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.
2. Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.
3. Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.
4. Jeder hat das Recht, zum Schutze seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.

### *Artikel 24*

Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub.

*Artikel 25*

1. Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.
2. Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung. Alle Kinder, eheliche wie außereheliche, genießen den gleichen sozialen Schutz.

*Artikel 26*

1. Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muß allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.
2. Die Bildung muß auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muß zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.
3. Die Eltern haben ein vorrangiges Recht, die Art der Bildung zu wählen, die ihren Kindern zuteil werden soll.

*Artikel 27*

1. Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben.
2. Jeder hat das Recht auf Schutz der geistigen und materiellen Interessen, die ihm als Urheber von Werken der Wissenschaft, Literatur oder Kunst erwachsen.

*Artikel 28*

Jeder hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in der die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.

*Artikel 29*

1. Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entfaltung seiner Persönlichkeit möglich ist.
2. Jeder ist bei der Ausübung seiner Rechte und Freiheiten nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zweck vorsieht, die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten anderer zu sichern und den gerechten Anforderungen der Moral, der öffentlichen Ordnung und des allgemeinen Wohles in einer demokratischen Gesellschaft zu genügen.
3. Diese Rechte und Freiheiten dürfen in keinem Fall im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen ausgeübt werden.

*Artikel 30*

Keine Bestimmung dieser Erklärung darf dahin ausgelegt werden, daß sie für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht begründet, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu begehen, welche die Beseitigung der in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten zum Ziel hat.

Quelle: <http://www.menschenrechtserklaerung.de/die-allgemeine-erklaerung-der-menschenrechte-3157/>

### UE 4.1.3 AB 2 Flagge der UNO



UE 4.2.1 AB 1 „Mein Buch der Rechte“

Ich habe das Recht,  
Rechte zu haben:

**Mein Buch  
der Rechte**

Dieses Buch der  
Kinderrechte  
gehört:

---

Hier kannst Du  
ein Foto von Dir  
drauf kleben.

Jedes Kind hat das  
Recht auf diese  
Kinderrechte.

Alle Kinder haben  
die gleichen Rechte.  
Kein Kind darf  
benachteiligt  
werden.

Jedes Kind hat das  
Recht auf eine  
Fürsorge, die für  
sein Wohlergehen  
notwendig ist.

Jedes Kind hat  
das Recht auf ein  
Höchstmaß an  
Gesundheit.

Jedes Kind hat  
das Recht auf eine  
gesunde  
Entwicklung.

Jedes Kind hat das  
Recht, sich eine  
eigene Meinung zu  
bilden und diese  
Meinung frei zu  
äußern.

Jedes Kind hat  
das Recht, seine  
Religion frei  
auszuüben.

Jedes Kind hat  
ein Recht auf  
Privatsphäre.

Jedes Kind hat das Recht, seine Muttersprache zu lernen und zu sprechen.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung.

Jedes Kind hat das Recht, vor Gewalt und Misshandlung geschützt zu sein.

Jedes Kind hat das Recht auf Würde und damit das Recht auf eine menschenwürdige Behandlung.

Kinder mit  
Behinderungen  
haben das Recht auf  
besondere Förderung  
und Unterstützung.

Jedes Kind hat das  
Recht auf Kleidung.

Jedes Kind hat  
das Recht auf gute  
Ernährung.

Jedes Kind hat  
das Recht auf ein  
Zuhause.

Jedes Kind hat das  
Recht zu lernen, zur  
Schule zu gehen  
und einen Beruf zu  
erlernen.

Jedes Kind hat das  
Recht auf Freizeit,  
Spiel und Erholung.

Jedes Kind hat das  
Recht, Zugang  
zu Medien und  
Informationen zu  
haben.

**UE 4.2.3 AB 1 Wünsche und Rechte** <sup>10</sup>**Aufgabe:**

Hier sind 4 Kästchen mit jeweils zwei Sätzen.

Ein Satz pro Kästchen drückt einen Wunsch aus, der gleichzeitig ein Kinderrecht ist. Der andere Satz ist „nur“ ein Wunsch, den einzelne Kinder haben können, er ist aber kein Recht. Kannst Du erkennen, bei welchem Satz es sich jeweils um ein Kinderrecht handelt?

Umkreise die Kinderrechte mit einem grünen Stift.

1

Jedes Kind soll einmal am Tag Schokolade essen.

Jedes Kind soll genug zu essen haben.

2

Jedes Kind darf immer dazwischen reden.

Jedes Kind darf seine Meinung frei äußern.

<sup>10</sup> Übernommen und überarbeitet aus: Shinar-Zamir, Nivi/Adam Institute for Democracy and Peace (Hrsg.) (2006): Das ABC der Demokratie. Demokratie-Erziehung für Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. (Adam) Leibi/Neu-Ulm: Verlag Edition AV

3
Kinder dürfen nicht geschlagen oder misshandelt werden.
Kinder dürfen nicht kritisiert werden, wenn sie etwas Falsches gemacht haben.

4
Kinder dürfen nicht zu harter Arbeit gezwungen werden.
Kinder müssen nicht ihr Zimmer aufräumen.

UE 4.3.2 AB 1 „Die/Würde/des/Menschen/ist/unantastbar“

**DIE**

**WÜRDE**

**DES**

**MENSCHEN**

**IST**

**UNANTASTBAR**

### UE 4.3.2 AB 2 Memory-Spiel

**Frage**

**Antwort**

Welcher Artikel erlaubt es uns, so zu werden, wie wir es möchten?

**Artikel 2 Absatz 1 GG**

Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Welcher Artikel verbietet es, dass wir verprügelt werden dürfen?

**Artikel 2 Absatz 2 GG**

Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

Welcher Artikel sorgt dafür, dass wir alle das Gleiche dürfen?

**Artikel 3 Absatz 1 GG**

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

**Frage**

**Antwort**

Welcher Artikel erlaubt es uns, zu sagen, was wir wollen?

**Artikel 5 Absatz 1 GG**

Jeder hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern.

Welcher Artikel verbietet es, dass wir Schuhputzer oder Schuhputzerin werden müssen, wenn wir das gar nicht wollen?

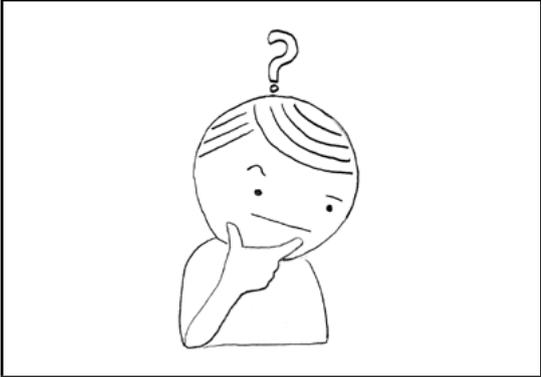
**Artikel 12 Absatz 1 GG**

Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen.

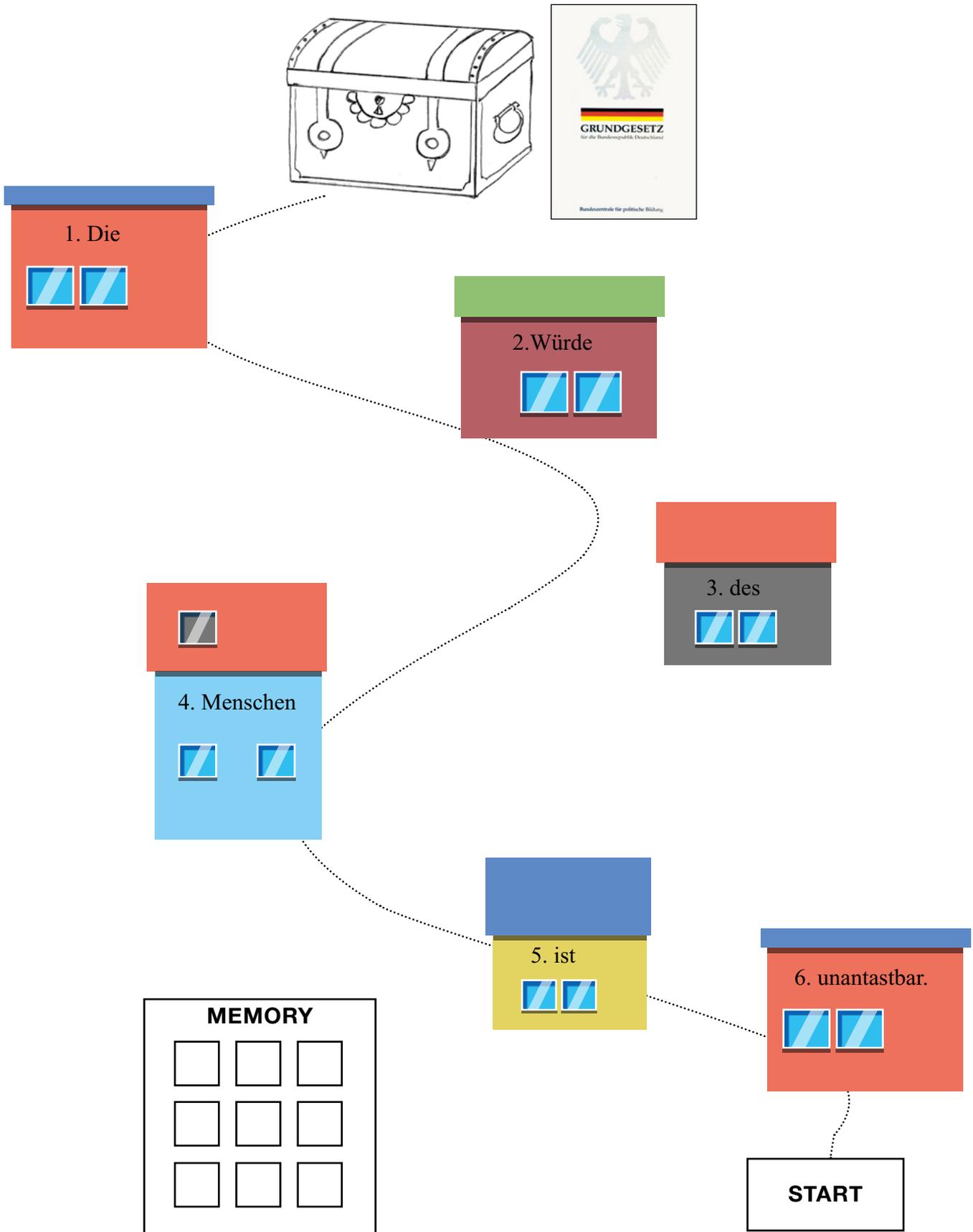
Welcher Artikel verbietet es, dass wir beklaut werden?

**Artikel 14 Absatz 1 GG**

Eigentum wird gewährleistet.



UE 4.3.2 AB 3 Skizze Schatzsuche „Mein Grundgesetz“













A series of horizontal dotted lines for writing notes.



A series of horizontal dotted lines for writing notes.



A series of horizontal dotted lines for writing notes.



# VorBild

## Menschenrechte Grundrechte

Modul 5

